

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1944**

19.8.1944

# Innsbrucker Nachrichten

Parteiamtliches Organ der NSDAP. Gau Tirol-Vorarlberg  
mit amtlichen Mitteilungen der staatlichen und der kommunalen Behörden des Gaues Tirol-Vorarlberg

Verlag: Innsbruck, Erlersstraße 5-7  
Telefon: Nummer 6121

Postkonten: Wien 52.677  
München 23.626

Bezugspreise (Die eingeklammernten Preise verstehen sich mit der „N. S.“):  
Ein Blatt in den Adresslisten monatlich R. 2.50 (R. 3.20), mit Zustellung durch Trägerin monatlich R. 2.80 (R. 3.50).  
Einzelnummer R. 3.65 (einschl. 47 Pf. Trägerlohn).  
Mit Zustellung durch Post (Briefträger) monatlich R. 2.92 (einschl. 42 Pf. Verlagsgebühr) (R. 3.63).  
Einzelnummer 15 Pf. Sonntags 20 Pf.  
Statten monatlich Lire 20.— (Lire 25.—). Einzelnummer Lire 1.50.  
Die Bezugsgebühr ist am Monatsanfang zu entrichten. Abbestellungen können nur schriftlich bis 25. des Vormonats an den Verlag erfolgen.

Nummer 195

Samstag | Sonntag-Ausgabe | 19. August 1944

91. Jahrgang

## Riesige Materialmengen gegen unsere Abwehr im Westen

Erbitterte Kämpfe an der Invasionsfront — Die Bolschewisten erneuern ihre Offensive gegen Ostpreußen

rd. Berlin, 18. Aug. Wie zu erwarten war, haben die Engländer und Amerikaner für ihren Invasionsfeldzug nach Frankreich ungeheure Mengen von Material zusammengetragen, mit dem sie den deutschen Widerstand einfach zu erdrücken gedachten. Hierbei sind irgendwelche

überreichen Maße vorhanden, so daß sich der Eindruck immer mehr verstärkt: Hier haben die Anglo-Amerikaner die gesamte Kraft ihrer beiden Weltreiche in die Waagschale des Feldzuges geworfen, der mit einem einzigen gewaltigen Schlag den Krieg entscheiden soll.

gungskrieg an einzelnen Stellen des weitausgedehnten Kampffeldes erfordert, wenn amerikanische Panzerpipen, die gleich mit der Masse von 4 Panzerdivisionen ihre Aufklärungsanstöße unternehmen, immer wieder aufgehalten oder in eine andere Richtung abgelenkt werden können und wenn dieses durch Truppen geschieht, die dem feindlichen Material zur Zeit noch im Verhältnis mengenmäßig nur bescheidenes Kriegsmaterial entgegenzusetzen vermögen, dann kann man die Kampfmoral der deutschen Soldaten nicht hoch genug werten.

Ein bereitetes Beispiel hierfür bildet die heldenhafte Verteidigung des deutschen Stützpunktes St. Malo durch Oberst von Aulock und seine Soldaten. Der Wehrmachtbericht spricht selbst die Gewißheit aus, daß der Kampf dieser heroischen kleinen Gruppe in die Geschichte eingehen wird. Es handelt sich bei der Verteidigung von St. Malo nicht nur darum, dem Feind einen absoluten Beweis deutscher Kampffähigkeit zu liefern, sondern das tapfere Aushalten der Besatzung hat die Engländer und Amerikaner wochenlang daran gehindert, ihre Operationen mit der Freizügigkeit durchzuführen, die für die volle Ausnutzung des Durchbruchs bei Avranches notwendig gewesen wäre. Wenn es gelungen ist, die Amerikaner nach dem Durchbruch bei Avranches davon abzuhalten, sich in solche Gegenden zu wenden, die für die Verteidigung des Westraumes als lebenswichtig angesehen werden müssen, dann kommt dieser nicht zu unterschätzende Erfolg auf das Konto der Stützpunktkämpfe in der Bretagne. So aber gelang es den Amerikanern lediglich, eine weite Ausbuchtung in den Seine-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Neuerungen insbesondere auf dem Gebiet der Waffenfertigung nicht festgestellt worden. Dafür aber ist das bisher bekannte Kriegsmaterial an Panzern, Geschützen, motorisierten Fahrzeugen, zusammenlegbaren Startbahnen und Flugplätzen, Straßenräummaschinen in zerstörten Städten, Spezial-Dampfwalzen zur Minenbekämpfung und vieles andere in einem

Die deutschen Verteidigungskräfte sind viel moderner bewaffnet und im Sinne neuzeitlicher Kriegführung viel besser geschult und viel erfahrener. Hierin liegt auch das Geheimnis des im Grund genommen erstaunlichen Erfolges des deutschen Widerstandes. Wenn es immer wieder gelingt, strategisch wichtige Punkte solange zu halten, wie es der Bewe-

## Neuer Erfolg unserer Kampfmittelfahrer

Vier Transporter versenkt — Neun weitere große Schiffe schwer torpediert

Berlin, 18. Aug. Die im Wehrmachtbericht vom 18. August gemeldeten neuen Erfolge der Kampfmittel unserer Kriegsmarine wurden wiederum in der Seinebucht erzielt. Unsere Kampfmittelfahrer rissen damit in die feindliche Invasionsflotte erneut empfindliche Lücken. Einer der beiden versenkten Zerstörer wurde getroffen, als er sich auf der Verfolgung eines unserer Kampfmittelfahrer befand, der seinen Torpedo auf ein größeres Landungsfahrzeug verschossen, es aber verfehlt hatte. Ein Kamerad befreite den Verfolgten durch einen gut gezielten Torpedoschuß von dem Verfolger. Der zweite Zerstörer gehörte einem Typ mit zwei Schornsteinen an und sank kurze Zeit nachdem er getroffen war.

Es spricht noch besonders für die Wirkung der Erfolge der Einzeltäpfer der deutschen Kriegsmarine, daß die englische und nordamerikanische Presse bis heute nicht ein einziges Wort über den Einsatz der Kampfmittel der deutschen Kriegsmarine veröffentlichte durfte. Immer wieder bewährt sich in diesen nächtlichen Vorstößen der Geist und die Opferbereitschaft der Einzeltäpfer der deutschen Kriegsmarine. Jeder von ihnen sucht einfach seinen Weg und findet aus eigenem Entschluß sein Ziel. Uebrigens befinden sich unter den Kampfmittelfahrern, von deren Erfolgen schon früher berichtet worden ist, auch ehemalige Angehörige der ff, die von der Kriegsmarine übernommen worden sind. Sie kamen aus der Küstenbevölkerung oder besaßen sonst eine seemännische Ausbildung, so daß der Einsatz dieser Freiwilligen bei den Kampfmitteln der Kriegsmarine möglich war.

Unter den vier Frachtern, deren Sinken einwandfrei beobachtet werden konnte, befand sich ein großer, mit Munition vollbeladener Dampfer von 8000 BRT., der mit gewaltiger Explosion in die Luft flog. Ein weiteres, etwa gleich großes Schiff versank innerhalb weniger Minuten, ein dritter Frachter von 6000 BRT., dessen zwei Schornsteine und drei Masten deutlich erkannt wurden, erhielt mittschiffs einen Torpedotreffer. Er ging nach schwerer Explosion unter. Das gleiche Schicksal ereilte einen 3000 BRT. großen Frachter.

Bei dem im Wehrmachtbericht erwähnten torpedierten Transporter mit drei Schornsteinen handelt es sich um ein umgebautes Fahrgastschiff, das mit 15 000 bis 20 000 BRT. einer der größten Truppentransporter der Invasionsflotte gewesen sein dürfte. Starke Explosionen und hohe schwarze Rauchwolken, Feuerfäden und Wasserfontänen sowie anhaltende große Brände waren die Wirkung der Torpedotreffer, die unsere Kampfmittel auf diesem Transporter sowie auf acht weiteren Schiffen mit zusammen 47 000 BRT. erzielten. Die Heftigkeit der wahrgenommenen Detonationen läßt den Schluß zu, daß auch diese Schiffe gesunken sind.



Der Schauplatz der Kämpfe in Südfrankreich Zeichnung: „Weltbild“

## „Kampf bis zum Letzten!“

Funkspruch des Verteidigers von St. Malo an den Führer

Führerhauptquartier, 18. Aug. Der Kommandant der Festung St. Malo, Oberst Andreas von Aulock, hat noch am Donnerstag folgenden Funkpruch an den Führer gerichtet:

Mein Führer! Der Kampf um St. Malo wird heute oder morgen sein Ende nehmen. Unter dem schwersten Beschuß fällt ein Werk nach dem anderen in Trümmern zusammen. Behen wir unter, soll es nur nach Kampf bis zum Letzten sein. Der Herrgott halte schützend seine Hand über Sie — es lebe unser Führer! Oberst von Aulock.

Der Führer antwortete mit folgendem Funkpruch:

An den Festungskommandanten von St. Malo, Oberst von Aulock.

Ich danke Ihnen und Ihren heldenhaften Männern in meinem und im Namen des deutschen Volkes. Ihr Name wird für immer in die Geschichte eingehen. Adolf Hitler.

## „Neueste Erniedrigung Churchills“

Ugram, 18. Aug. Zu dem Treffen Churchill — Tito in Italien schreibt „Hradska Narod“ unter der Überschrift „Die neueste Erniedrigung Churchills: Die Geschichte Großbritanniens kenne viele Fälle einer britischen Zusammenarbeit mit den Anführern von Räuberbanden in verschiedenen Teilen der Welt. Sie kannte aber noch keinen Fall, wo der erste Minister seiner britischen Majestät persönlich in Kontakt und Beratungen mit solchen Banditenhaupteingetrag, wie es im Fall Churchill — Tito zur Tatsache wurde.“

## England schickt Warschau einen Beileidskranz

London höhnt und Moskau schimpft — Das erbärmliche Spiel mit den Polen

Berlin, 18. Aug. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, so wird er jetzt durch eine Meldung der Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“ geliefert: England ist nicht in der Lage, den Luftständischen in Warschau irgendwelche Hilfe zu leisten. Die schwedische Zeitung berichtet, daß ein englisches Flugzeug nach Warschau geflogen sei und dort einen Kranz mit der Inschrift abgeworfen habe: „Britische Soldaten ihren kämpfenden Kameraden in der polnischen Armee“.

So sieht also die Hilfe Englands aus. Man muß dabei berücksichtigen, daß es die in London sitzende polnische Emigrantenclique war, die die Warschauer Untergrundbewegung zu ihrem Aufstandsversuch ermutigte, daß also maßgebende Kreise der englischen Regierung hinter dem Aufstandsversuch standen. Nachdem, wie in allen ähnlichen Fällen, auch diesmal der Kreml durch seinen bekannten satanischen Trick einen Strich durch die englische Rechnung gemacht hat, läßt man nun in London die Ohren hängen. Der Londoner Korrespondent von „Göteborgs Posten“ schreibt nämlich, daß eine militärische Zusammenarbeit Polens mit den

Westmächten schon aus rein geographischen Gründen auf große Schwierigkeiten stoße. Die Revolte in Warschau habe dies nachdrücklich unterstrichen. Die blutigen Ereignisse in Warschau hätten alle Zweifler in London von der Notwendigkeit einer künftigen Zusammenarbeit Polens mit der Sowjetunion in dieser Frage überzeugt. Mit anderen Worten, England kann den Polen nicht helfen, es sei denn durch den Abwurf eines Kranzes.

Wie weit im übrigen die unachgiebige Haltung in Moskau gegangen ist, geht aus der Schimpfanrede der „Swestija“ hervor, die, wie an anderer Stelle gemeldet, die von England ausgehaltene Emigrantenregierung eine reaktionäre Emigrantenbande und „reaktionäre Gauner“ betitelt. Gerade diese Stimme zeigt wieder einmal die niederträchtigen Mittel des Moskauer Kreml auf. Sogar ein Blatt, das sich sonst mit der aktiven Politik erst in zweiter Linie befaßt, der dem Vatikan nahestehende „Osservatore Romano“, weist auf diese Doppelzüngigkeit der bolschewistischen Politik hin. Er fragt, warum haben in den letzten Tagen die sowjetischen Verlautbarungen die Phase des Kampfes in Warschau übergangen, während die Nachrichten aus London davon sprechen, warum wurde Warschau von den Sowjets nicht als direktes Ziel erwähnt? Im gegenwärtigen Augenblick müsse man die Frage stellen, denn es sei merkwürdig, daß eine Schlacht bei einer Stadt stattfindet, ohne daß daraus der Einmarsch in deren Vorstädte folge. Das Vatikanblatt kennzeichnet mit diesen Worten ein Vorgehen, das eine andere neutrale Zeitung, die „Ostschweiz“, klipp und klar als ein diabolisches Geschehen bezeichnet. Und die „Basler Nachrichten“ wiederum sagen nüchtern, daß Stalin sich des polnischen „Befreiungskomitees“ als Instrument und Druckmittel gegen die polnische Exilregierung in London bedient habe.

Aus alledem kann man nur den Schluß ziehen, daß die von England abhängigen polnischen Emigranten die Warschauer Untergrundbewegung in ihre Rolle hineingeführt haben und daß Moskau sie weiter hineingestoßen hat. Die eine Seite bedient sich jetzt durch lächerliche Mäßen, wie den Kranzabwurf, mit Hohn, und die andere Seite gibt sie zugunsten ihres eigenen sogenannten Befreiungskomitees völlig preis.

(Fortsetzung von Seite 1)

Loire-Bezirk vorzutreiben, was — strategisch gesehen — ein Einstreiten von Invasionsstreitkräften relativ noch am besten vertragen werden kann. Es kann uns hierbei nicht gleichgültig sein, daß eine Stadt wie Orleans verlorengeht und auch die Kämpfe um Chartres fragen alle Vorzeichen unangenehmer Situationen. Hinzu kommt noch, daß die amerikanische Wendung nach Südosten die Absicht verrät, eine Verbindung mit den in Südfrankreich gelandeten Kräften herbeizuführen. Insofern zeigt die Invasionslage in ihrem jetzigen Stadium also wenig befriedigende Momente. Dennoch muß aber immer wieder festgestellt werden, daß die französischen Räume, die zur Zeit das Kampfgebiet darstellen, zwar die Invasion als solche zu einem unabwendbaren Faktum erheben, daß aber in ihnen die Kriegsentcheidung auf keinen Fall fällt. Deutscherseits stellt die Verteidigung Frankreichs eine wichtige Grenzaufgabe im Sinne der europäischen Einheit dar und läßt sich vergleichen mit der Verteidigung Siziliens und Süditaliens. Ebenso sehr wie der Widerstand an der Südfont erst zu seiner vollen Stärke anschwoll, nachdem sich der Feind der den Alpen vorgelagerten lombardischen Tiefebene näherte, ebenso sehr werden die Anglo-Amerikaner im Westen feststellen müssen, daß sich vor den wirklich lebenswichtigen Gebieten des deutschen Verteidigungssystems im Westen der deutsche Widerstand zu einer schwer überwindbaren Größe erhebt. Inzwischen wird man deutscherseits noch des öfteren sich mit dem Verlust französischer Städte abfinden müssen.

An der Ostfront setzt der Feind seine Offensive gegen die ostpreussische Grenze fort und hat beiderseits Willkowskien, das hierbei erneut in feindliche Hand fiel, 14 Schützen- und mehrere Panzerbrigaden, also eine außergewöhnlich starke Streitmacht zum Angriff eingesetzt. Nach den bisherigen Meldungen hat noch kein sowjetischer Soldat Fuß in Ostpreußen setzen können und sich dieser Grenze nähernde feindliche Abteilungen haben die Erfahrung machen müssen, daß der deutsche Widerstand ihnen gegenüber ungeheuer answillt. Stärkste Verluste der Bolschewisten, sowohl im Erdkampf als auch in der Luft werden sie nicht davon abhalten, ihre Angriffe zu wiederholen. Aber auch deutscherseits wird alles unternommen werden, um zu verhindern, daß sich der Feind aus dem Osten auf deutschem Reichsgebiet festsetzen kann. An der gesamten übrigen Ostfront bestehen keine gefährlichen Momente mehr, jedoch an der Nordflanke im Osten müssen noch schwere kampfreiche Tage erwartet werden.

### Begünstiger des Gerdeler verhaftet

Berlin, 18. Aug. Bei der Fahndung nach dem städtigen Oberbürgermeister Dr. Karl Gerdeler wurde festgestellt, daß er sich u. a. bei dem Rittergutsbesitzer Freiherrn von Palombini auf dessen Besitzung in Rabnsdorf, Kreis Torgau, Regierungsbezirk Merseburg, einige Zeit verborgen gehalten hat. Die Eheleute Palombini, die Gerdeler in besonders raffinierter Form vor der Polizei begünstigten, obwohl ihnen bekannt war, daß Gerdeler zu dem Kreis der Attentäter des 20. Juli gehört, sind sofort verhaftet worden. Die Festnahmen des Palombini wurden zugunsten des Reiches eingezogen. Außerdem haben beide hohe Strafen zu erwarten.

### Bulgariens Stellung

Eine Rede des Ministerpräsidenten vor dem Parlament

Sofia, 18. Aug. In einer Rede vor dem bulgarischen Parlament, in der er sich vorwiegend mit innerbulgarischen politischen und insbesondere wirtschaftspolitischen Problemen befahte, nahm Ministerpräsident Bagrianoff auch zur Haltung Bulgariens in der Weltpolitik Stellung. Er erklärte in diesem Zusammenhang, daß es die Kräfte eines kleinen Staates übersteige, in die weltpolitischen Konflikte der großen Völker einzugreifen.

### Moskaus Spiel in Warschau

Bezeichnende Schimpfkanonade der „Iswestija“

Stockholm, 18. Aug. Nach einer Meldung aus Moskau bestätigt die bolschewistische Zeitung „Iswestija“ in einer Betrachtung zu den Ereignissen in Warschau die von der deutschen Presse sofort vertretene Auffassung, daß der Krenl ein triviales Spiel mit der Warschauer Untergrundbewegung getrieben hat. Das bolschewistische Blatt meint, die Sowjetoffiziere, diese reaktionäre Emigrantenbande in London, habe den Kuffand in Warschau ausgelöst. Sie auf eine englische Zeitung berufend, schreibt die „Iswestija“ weiter, das Signal zum Kuffand in Warschau sei aus dem Arbeitszimmer Sotnikows gegeben worden. Dieser reaktionäre Gauner“ werfe den Sowjets passives Verhalten vor. Mörder und Schurken seien diese Sotnikows und Andersons, die man dem Kriegstribunal überantworten müßte.

Je lauter die Schimpfworte, desto größer die Schuld Moskaus, das, wie einwandfrei erwiesen, die Emigrantenclique erst zu dem Aufstandsversuch ermunterte und jetzt sich mit echt bolschewistisch-jüdischer Rabulistik reinzuwaschen sucht.

## Zwei Zerstörer und 13 Transporter torpediert

Neue Erfolge der Kampfmittel der Kriegsmarine — Die schweren Kämpfe im Westen und Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Normandie wurde der westlich der Orne weit vorspringende Frontbogen hinter den Fluß zurückgenommen. Der Feind versuchte mit starken Kräften im Raum östlich und nordöstlich Falaise von Norden her in diese Bewegung hereinzu stoßen, wurde jedoch nach erbitterten Kämpfen zum Stehen gebracht. Unsere Gegenangriffe im Raum von Argentan zerstückten feindliche Umgehungsgruppen und erweiterten dadurch die Enge zwischen Falaise und Argentan. Am Chartres wird weiter erbittert gekämpft. Auch in Orleans tobten den ganzen Tag hindurch heftige Straßenkämpfe mit amerikanischen Truppen, die sich im Verlauf der Kämpfe in den Besitz der Stadt setzen konnten.

Die Besetzung von St. Malo ist der feindlichen Uebermacht erlegen. Unaufhörlich unter schwerstem Beschuß, konnte sie sich, nachdem sämtliche schweren Waffen ausgefallen waren, zuletzt nur noch mit Handwaffen zur Wehr setzen. Soldaten aller Wehrmachtsteile unter ihrem Kommandanten Oberst von Aulock haben hier dem Ansturm stärkster feindlicher Kräfte in fast dreiwöchigem heldenhaften Ringen standgehalten und dem Gegner hohe Verluste zugefügt. Ihr Kampf wird in die Geschichte eingehen.

In Südfrankreich konnte der Feind seinen Brückenkopf zwischen Toulon und Cannes erweitern und verstärken. Unsere Sicherungs- und Sperrverbände wiesen gepanzerte feindliche Aufklärungskräfte, die weiter nach Norden vorrückten, ab. Mehrere Versuche des Gegners, westlich Toulon neue Truppen zu landen, scheiterten.

Durch Kampfmittel der Kriegsmarine wurden in der Seebucht zwei feindliche Zerstörer und vier Transporter mit 25.000 BRT. versenkt, ein größerer Transporter von 15.000 bis 20.000 BRT. und acht weitere Schiffe mit zusammen 48.000 BRT. wurden torpediert. Mit ihrem Sinken kann auf Grund der beobachteten schweren Detonationen gerechnet werden. Vor der südfranzösischen Küste versenkte eine Marine-Rüstfabrik zwei feindliche Minenräumboote und beschädigte einen Zerstörer.

Schweres „V1“-Vergeltungsfeuer liegt bei Tag und Nacht auf dem Großraum von London.

In Italien wurden mehrere feindliche Ueberseeverbände über den Arno und zahlreiche Aufklärungsverbände abgewiesen.

Im Osten wiesen rumänische Truppen Ueberseeverbände der Sowjets über den unteren Dnjestr ab. Im Karpatenvorland sind westlich Sanok und nordwestlich Krosno wieder heftige Kämpfe im Gange. Im Weichsel-Brückenkopf von Baranow scheiterten wiederholte

Angriffe der Bolschewisten. Panzer und Panzergrenadiere brachen hierbei im Gegenangriff zähen feindlichen Widerstand und warfen die Sowjets zurück. Eine größere Anzahl feindlicher Panzer wurde abgeschossen.

Beiderseits Willkowskien setzten die Sowjets mit 14 Schützendivisionen und mehreren Panzerbrigaden, von zahlreichen Schlachtfliegern unterstützt, ihre Angriffe fort. Willkowskien ging erneut verloren. Bei Rasein wurden wiederholte Angriffe des Feindes zer schlagen. Durch wirksame Angriffe unserer Schlachtflieger-Verbände hatten die Bolschewisten hohe Verluste. Allein in Luftkämpfen wurden in diesem Frontabschnitt 56 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

An der lettischen Front brachen die feindlichen Durchbruchversuche nördlich Birsen und im Raum von Modohn am verbissenen Widerstand unserer Divisionen blutig zusammen. In Estland wurden zahlreiche feindliche Angriffe abgewiesen oder aufgefangen. An der Seeenge zwischen dem Plestaufer- und dem Peipus-See sind heftige Kämpfe mit den auf das Westufer übergesetzten Sowjets entbrannt.

Bei einem Angriffsversuch sowjetischer Bomber auf Kirenes wurden 40 feindliche Flugzeuge durch unsere Luftverteidigungskräfte abgeschossen und damit über ein Drittel des feindlichen Verbandes vernichtet. Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront insgesamt 110 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei Angriffen feindlicher Bomber auf das Gebiet von Ploesti wurden durch deutsche und rumänische Luftverteidigungskräfte 18 viermotorige Bomber zum Absturz gebracht.

In der Nacht warfen einzelne britische Flugzeuge Bomben auf Mannheim, Ludwigshafen und im rheinisch-westfälischen Gebiet.

### Besonders ausgezeichnet

Ergänzung zum heutigen Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Aug. Zum heutigen DRW-Bericht wird ergänzend mitgeteilt: In den schweren Abwehrkämpfen im Raum nördlich Birsen haben sich die unter dem Befehl des Eichenlaubträgers General der Infanterie Hilpert stehenden Divisionen, die schlesische 81. Infanteriedivision unter Führung des Oberst von Bentivegni und die norddeutsche 290. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnant Ortner, durch beispielhafte Tapferkeit und tühne Gegenstöße ausgezeichnet. An der Vernichtung von 108 Panzern innerhalb von drei Tagen hat die Sturmgeschützbrigade 912 unter Führung des Hauptmannes Karsten hervorragenden Anteil.

## Konzentration auf dem Gebiet der Presse

Weitere Einschränkung der Zeitungen und Zeitschriften im Sinne der totalen Kriegsführung

Berlin, 18. Aug. Auch auf dem Gebiet der Presse werden ab 1. September bedeutende Maßnahmen durchgeführt, um Kräfte für die Wehrmacht, bzw. Rüstung freizumachen, noch mehr Papier einzusparen und eine weitere Entlastung der Transportwege zu gewährleisten. Im Verfolg dieser Aktion wird wieder eine Reihe angesehener Blätter ihr Erscheinen einstellen müssen.

Ueber die Maßnahmen informiert ein Artikel, den Reichsleiter Mag Amann in der neuen Nummer der Wochenzeitung „Das Reich“ veröffentlicht. Reichsleiter Amann stellt bei seinen Ausführungen den Grundgedanken in den Vordergrund, daß die Presse, die tagtäglich die Erfordernisse des totalen Krieges in ihren Spalten interpretiert, dies nur könne, wenn sie selbst auf ihrem Gebiet vorbildlich vorangehe.

Der Rohstoffeinsparung dient eine weitere Umfangbeschränkung, die für alle deutschen Zeitungen, bis auf ganz wenige reichswichtige Blätter, einen täglichen Umfang von vier Seiten wochentags und sechs Seiten sonntags ohne Rücksicht auf das Format festlegt. Auch die Erscheinungshäufigkeit wird einer Beschränkung unterworfen. Alle bisher siebenmal erscheinenden Zeitungen, bis auf sechs reichswichtige Blätter, werden auf sechs maliges Erscheinen in der Woche übergehen.

In den Städten, in denen noch zwei oder mehr Zeitungen erscheinen, werden diese, soweit es die Verhältnisse zulassen und eine ins Gewicht fallende Kräfteverparnis ergibt wird, zusammengefaßt. So werden z. B. in Berlin die „Berliner Börsen-Zeitung“ mit der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und der „Berliner Lokal-Anzeiger“ mit der „Berliner Morgenpost“ vereinigt. Die „Berliner Volkszeitung“ wird eingestellt. Weitere Zusammenlegungen erfolgen in Wien, Hamburg, Hannover, Braunschweig, Bremen, Magdeburg, Essen, Düsseldorf, Köln, Karlsruhe, Stuttgart, Danzig, Königsberg, Münster, Bielefeld, Chemnitz und Kugsburg und an anderen Plätzen des Reiches. Unter den Blättern, die bestehen bleiben, befinden sich die

„Leipziger Neuesten Nachrichten“ und die „Schlesische Zeitung“.

Auf dem Gebiet der „Illustrierten“ werden, um ein Maximum an Wirkung für den totalen Krieg zu erreichen, alle Illustrierten eingestellt bis auf den „Illustrierten Beobachter“ und die „Berliner Illustrierte Zeitung“ mit Kopfausgaben in Hamburg, Köln, München, Stuttgart und Wien, die unter den alten Titeln weiter erscheinen.

Unter den Wochenzeitungen, die ihr Erscheinen einstellen, befindet sich die „Grüne Post“ und andere. Weitere Einschränkungen auf dem Gebiete der Zeitschriften, Ueberprüfung der Umfänge und Verminderung der Erscheinungshäufigkeit sind vorgesehen. Zusammen mit einer Reihe weiterer Einzelmaßnahmen auf dem Gebiete des Vertriebs, des Anzeigenwesens zeigen die schnellen und tiefgreifenden Entscheidungen, in welchem Umfange auch die Presse den Notwendigkeiten des totalen Krieges Rechnung trägt.

### Neuer Auftrag für Dr. Scheel

Nachwuchslenkung für Hoch- und Fachschulen

Berlin, 18. Aug. Zur Konzentration der Kräfte hat der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, in seiner Eigenschaft als Präsident des Reichsforschungsrates mit Einverständnis des Leiters der Parteizentrale den Gauleiter Dr. Scheel zur zentralen Lenkung aller Maßnahmen für den Nachwuchs der Hoch- und Fachschulen verantwortlich eingesetzt. Für das ganze deutsche Volk ist es von besonderer Bedeutung, daß stets eine ausreichende Zahl von politisch bewährten und wissenschaftlich hervorragend ausgebildeten Männern zur Verfügung steht. Die Tatsache besteht im Krieg genau so Gültigkeit wie im Frieden und wurde mit zunehmender Kriegsdauer durch zahlreiche Erfahrungen besonders unterstrichen. So dient der Auftrag von Reichsmarschall Hermann Göring an Gauleiter Dr. Scheel unumittelbaren Notwendigkeiten des Krieges, deren Bewältigung nunmehr

## Neutralität strafbar?

Groteske Pläne für die Nachkriegszeit

Madrid, 18. Aug. Die Namen Ezequiel Padilla und Osvaldo Aranha werden dereinst in die ibero-amerikanische Geschichte als die Namen der beiden konsequentesten Kriegsgegner eingehen. Der mexikanische Außenminister und sein brasilianischer Kollege haben nicht nur den schmerzlichen Entschluß gefaßt, um die Völker des ibero-amerikanischen Kontinents in den zweiten Weltkrieg zu hegen. Die Arbeitsteilung war dabei auf Washingtons Geheiß recht praktisch, denn Ezequiel Padilla übernahm die Bearbeitung Mittelamerikas und Osvaldo Aranha jene Südamerikas. Ein halbes Dutzend Kriegserklärungen waren der außenpolitische Erfolg. Ueber die „persönlichen“ Erfolge wird man nach dem Kriegsende wohl auch noch die finanziellen Unterlagen erhalten können.

Auf einem „internationalen“ Juristenkongreß in Mexiko hat Padilla nun die Frage etwas mehr aus dem Saß gelassen, als er beabsichtigte. Er hat für einen neuen Völkerverbund plädiert, der sozusagen auf der Linie Washington—Moskwa liegt. Das Padilla-Völkerverbundsprogramm läßt sich in wenigen Worten schildern: Jedes Land soll in der neuen Organisation sich und Stimme haben nach Maßgabe seiner Einwohnerzahl. Neutralität und Isolierung sollen bestraft werden. Die kleinen Länder sollen ihre nationale Selbständigkeit so schnell als möglich aufgeben, um den Weg für eine „Weltregierung“ freizumachen.

Wem fallen dabei nicht die Protokolle der Weisen von Zion ein? Liegen nicht Weltweitzenskonferenzen, UNRRA-Abmachungen und Weltwährungspläne auf dieser gleichen Ebene? Hat man nicht bezeichnenderweise Argentinien von allen diesen Erklärungen ostentativ ausgeschlossen, trotzdem es die Beziehungen zur Achse abbrach und die englisch-nordamerikanischen Kriegsanstrengungen durch Lieferungen unterstützte? Man betrachte nur die Verhältniszahlen, die sich auf der Weltwährungskonferenz von Washingtons Gnaden ergeben haben. Von 99.000 Stimmen hätten die USA, England, die Sowjetunion, China und Frankreich allein schon 83.750 Stimmen, Iberoamerika 9645 (1) und der Rest der Welt 25.605 Stimmen. In Zentralamerika würden Guatemala 300, Salvador 275, Honduras 275, Nicaragua 270 und Costa Rica 300 Stimmen zukommen. 300 Stimmen in einem Meer von 99.000!

durch Konzentration der Kräfte gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Partei und des Staates durchgeführt wird.

Gauleiter Dr. Scheel, der gleichzeitig als Präsidialrat in den Forschungsrat berufen wurde, hat im Einvernehmen mit dem Reichsmarschall den Reichsamtseiter Dr. Frh. Kubach zu seinem Stellvertreter bei der Durchführung dieses Auftrages ernannt.

### Neue Vorbereitungen im Pazifik

Truppenzusammenziehungen in Australien

Tokio, 18. Aug. Alle Anzeichen deuten nach Ansicht hiesiger militärischer Kreise darauf hin, daß der Feind, ermutigt durch die Anfangserfolge einer Gegenoffensive im Pazifik, den Augenblick für gekommen hält, zu neuen Operationen großen Stils anzusetzen und einen Einbruch in die innere Bastion Japans zu unternehmen. Wie diese Kreise feststellen, geht dies nicht nur aus der agitatorisch groß ausgedehnten Bsprechung Roosevelt mit seinen Admirälen hervor, sondern auch aus der Konzentrierung erheblicher Luftlandkräfte und Schulungslager in Nordaustralien. In Anbetracht der hohen Verluste, die der Gegner bei den Kämpfen auf den Marshall-Inseln und den Marianen einstecken mußte, wird hier damit gerechnet, daß er für seine weiteren Unternehmungen eine neue Strategie anwenden wird. Hierfür kommen vor allem Luftlandeaktionen in Frage.

In Australien, wo die Nordamerikaner seit einiger Zeit Materialien für ihre Pazifikoffensive angesammelt haben, befinden sich große Montageanlagen für Transporter in Brisbane und Cairns, während Fallschirmjäger im Gebiet der Stadt Innisfail ausgebildet werden. Diese Orte, zusammen mit Port Moresby, bilden die Hauptstützpunkte der feindlichen Etappe im Südpazifik. Darüber hinaus ist dort eine Lufttransportdivision aufgestellt worden, die aus drei Brigaden Fallschirmjägers, einer Gruppe von Luftlandtruppen und einem Artillerieregiment besteht. Auch die nordamerikanische 13. Luftwaffendivision ist nach den letzten Informationen aus den Salomonen-Inseln herausgezogen und nach Australien stationiert worden.

Gegenüber den Vorbereitungen des Feindes wird hier darauf hingewiesen, daß auch Japan in Neu Guinea und Birma Erfahrungen über den Einsatz feindlicher Luftlandtruppen gesammelt und die Abwehr dieser Offensiven weitgehend vorbereitet hat.

Herausgeber und Druck: NS-Gauverlag und Druckerei Traudl, Verleger: G. m. b. H. Innsbruck, Erlaubnis-Nr. 100/1938. Verantwortl. Dir. Kurt Schönwitsch, Hauptverl.-leiter: Ernst Karnerath. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Eder (Innsbruck). Derselbe ist Preisliste Nr. 4 vom 1. Mai 1943 gültig.



# Aus der Bauhauptstadt

## Saferslicken für das Kriegs-Hilfswerk

Die Spenglermeister samt ihren Gehilfen in der Ortsgruppe Hötting-Ost der NSDAP. haben sich zur zweiten und diesjährigen letzten Reichsstraßensammlung im Kriegs-Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz dem Ortsgruppenleiter zu einem öffentlichen Saferslicken zur Verfügung gestellt. Heute von 9 bis 18 Uhr und am morgigen Sonntag von 9 bis 16 Uhr werden im Innpark beim Waltherr-Denkmal schadhafte Saferslicken, Kannen, Reindln, Kübel und Eimer mit kleinen und großen Schäden entgegengenommen und sofort sachmännlich instandgesetzt. Alle Hausfrauen sind eingeladen, ihr schadhaftes Geschirr mitzubringen, aber auch eine offene Hand und reichliche Spenden für die Betreuung der verwundeten Soldaten!

## Abreise in die KLV-Lager Seefeld

Die Schülerinnen der Mädchenoberschule der 1. Klassen und des Lagers Hotel Seespitze reisen, soweit sie sich nicht schon im Lager befinden, am Montag und Dienstag, 21. und 22. d. M. nach Seefeld, und zwar:

Montag, den 21., um 11.25 Uhr, die Schülerinnen aus Hotel Seespitze der Klasse 2a und 3b des vergangenen Schuljahres.

Montag, den 21., um 15.05 Uhr, die Schülerinnen aus Hotel Seespitze der Klassen 1a und 1b des vergangenen Schuljahres und

Dienstag, den 22., um 15.05 Uhr, alle Schülerinnen der ersten Klassen des neuen Schuljahres.

## Minderung in der Tabakwarenversorgung

Die bisherigen Zuteilungsmengen von Tabakwaren sind zum 21. August für Frauen und Männer um ein Drittel gekürzt worden. Diese Maßnahme ist erforderlich, um eine zukünftige gleichbleibende Versorgung zu gewährleisten.

## Kein Luftschußraum ohne Notbeleuchtung!

Gefahren werden leichter überwunden, wenn man am Gebrauch seiner fünf Sinne nicht behindert ist. Wohl am schwersten findet sich der Mensch damit ab, nicht sehen zu können. Die meisten Unglücksfälle ereignen sich, wenn Lichtquellen fehlen. Außerdem übt die Unmöglichkeit, sich mit dem Gesichtssinne orientieren zu können, einen verhängnisvollen Einfluß auf den seelischen Zustand der Menschen aus. Wenn

## Sabotage durch fahrlässigen Verrat

Frau R., die als Straßenbahnkassiererin Dienst tut, erkennt in der überfüllten Straßenbahn, mit der auch viele Ausländer fahren, ihre Freundin, Frau X. Beide begrüßen sich freudig. Frau X., Mutter von drei Kindern, geht wieder auf Arbeit, da ihr Mann, der bereits im Weltkrieg an der Front war, als Landesschütze wieder einberufen worden ist. Schnell teilt sie das Frau R. mit. Im Vorbeigehen fragt diese erstaunt: „Wozu brauchen sie denn die alten Jahrgänge noch? Die sollen sie nur ruhig zu Hause lassen!“ — „Das jag nur nicht“, sagte Frau X. eifrig, „wer soll denn Posten bei dem Munitionsdepot stehen?“ — „Beit?“ fragt Frau R. und klingelt ab. — „Gar nicht“, erwidert die X., „nur eineinhalb Stunden von hier im Wald beim Jagdhaus Börner, wo wir früher oft hingegangen sind.“ — „Da werden wir ihn mal zusammen besuchen!“ lacht Frau R. und ruft die nächste Haltestelle aus.

Nach vier Tagen erschüttert eine starke Detonation die Stadt. Die Fensterscheiben zittern, und am Himmel bildet sich ein schwarzer Rauchpilz. Eine furchtbare Ahnung durchzuckt Frau X. und läßt sie nicht los. Sie läuft zum nächsten Telephon und versucht die Wache beim Depot anzurufen. Es meldet sich niemand. Sie versucht es ein zweites, ein drittes, ein fünftes Mal. Keine Verbindung. Die Auskunft sagt kurz: „Das Munitionsdepot ist in die Luft gegangen!“ Doch erst die Abendzeitung bringt die Gewißheit. Man vermutet Sabotage. Der Wald ist abgesperrt.

Nach durchwachter Nacht erhält Frau X. in ihrer Arbeitsstelle die traurige Nachricht, daß ihr Mann bei der Sprengung des Munitionsdepots ums Leben gekommen ist. Wie versteinert sitzt Frau X. auf ihrem Platz. Furchtbare Angst hält ihr Herz wie mit Klammern. Verstört wandern ihre Augen von einem zum andern. Verrat? Eine mitleidige Kameradin führt sie schließlich nach Hause. Als Frau X. ihre Freundin sieht, die nach dem Straßenbahndienst zu ihr eilt, um sie zu trösten, trifft der Gedanke an das neue Gespräch sie wie ein Bliß. „Ich selbst bin schuld!“ schreit sie auf und bricht ohnmächtig zusammen.

Im fünften Kriegsjahr lernt ein ganzes Volk zu Schweigen. Denke immer daran! Auch unbedachter Verrat von Missetätigen führt zu schwersten Schädigungen für dich und dein Volk!

alle Nerven bei einem Luftangriff aufs äußerste angespannt sind, kann das Fehlen des Lichtes leicht Anlaß zu Handlungen geben, die selbst bei geringer Beleuchtung unterbleiben würden.

Bei Luftangriffen muß mit dem Ausfall des elektrischen Lichtes immer gerechnet werden. Nichts ist deshalb naheliegender, als von vorneherein eine Notbeleuchtung für den Luftschußraum sicherzustellen. Wägen als Notbeleuchtung Kerzen, Taschenlampen oder Laternen verwendet werden, immer wird das Ausblühen eines noch so kleinen Lichtes beruhigen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen und das Gefühl stärken, mit Hilfe des Lichtes notfalls einen Rettungsweg finden zu können.

**Ernennung.** Der Führer hat den Bauassessor Dipl.-Ing. Otto Steinhuber beim Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg (z. Z. im Wehrdienst) zum Regierungsbaurat ernannt und ihn zum Leiter des Reichs-Sträßengerätehofes in Innsbruck bestellt.

**Ämtliche Bekanntmachungen.** Wir machen unsere Leser auf wichtige ämtliche Mitteilungen im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe aufmerksam.

**Mit Halbschuhen in der Schneerinne.** An der Sattelspitze der Innsbrucker Nordkette verlor ein nur mit Halbschuhen ausgerüstetes Mädchen in einer Schneerinne den Halt und stürzte ab. Ein wackerer Junge, der den Unfall bemerkt hatte, eilte herbei und vermochte die Stürzende aufzufangen, ehe sie schwere Verletzungen erlitten hatte. Immerhin trug die leichtfertige Bergwandin eine klaffende Rißwunde am Hinterkopf und Fußverletzungen davon.

**Drei Gewinne von 50.000 Reichsmark.** In der gestrigen Vormittagsziehung der 5. Klasse der 11. Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 50.000 RM. auf die Nr. 283.271.

**Verstorbene in Innsbruck.** Rupert Steinauer, Rentner, 59, Luise Mägler, Hausfrau, 58, Franz Krudenhauser, Altersrentner, 70, Maria Resch, Amtsratswitwe, 64, Kreszenz Dapunt, Hausfrau, 68 Jahre alt.

## Hände weg von Insektenstichen!

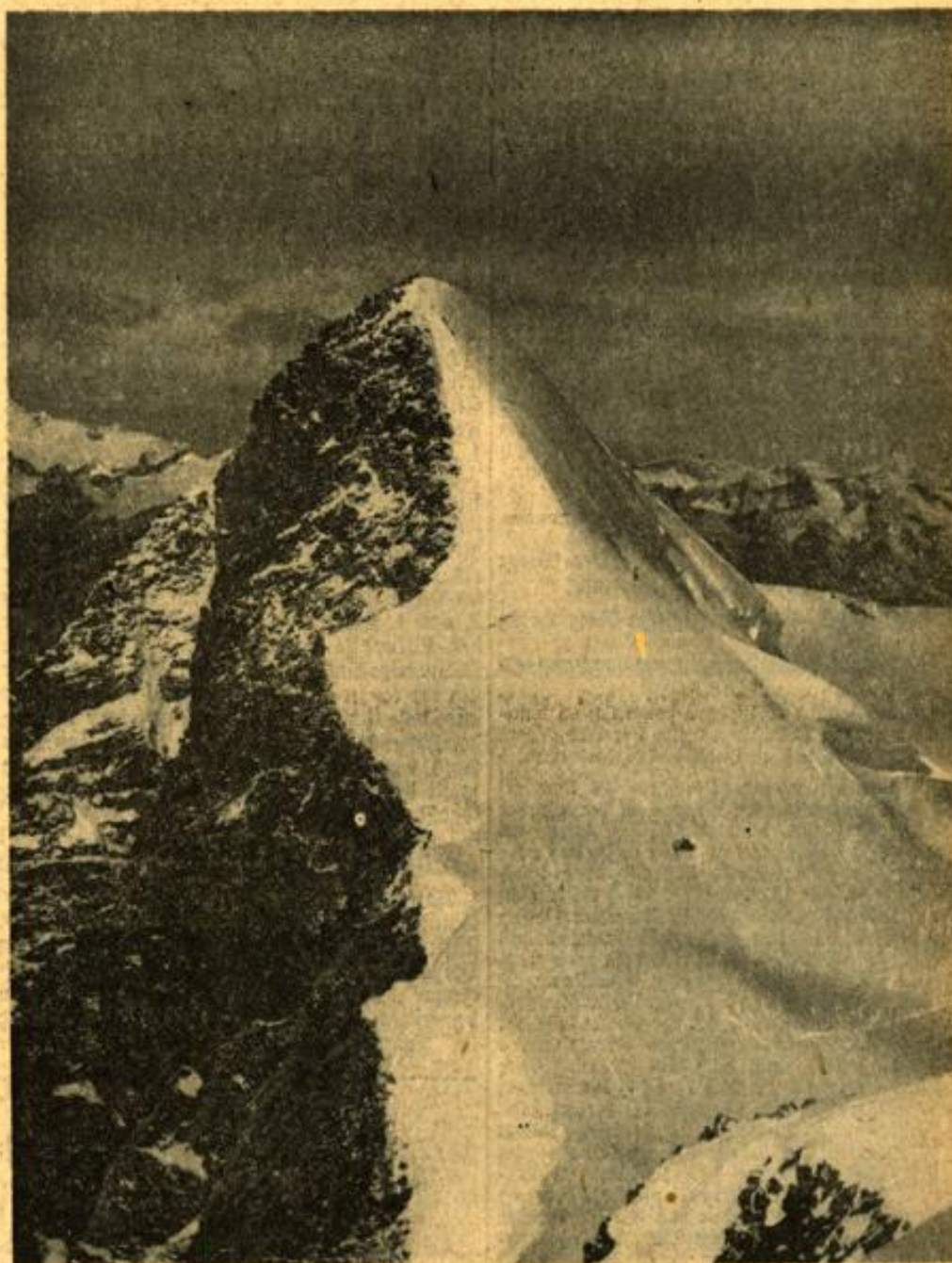
Alle in sommerlicher Hitze im Freien schaffenden Werttätigen ziehen die Augenbrauen hoch: Insektenstiche haben es „in sich“. Dabei sind die Stiche zum meißt weder gefährlich noch giftig, noch ist die eigentliche „Wunde“ überhaupt der Rede wert. Die Stachelstiche verurteilt z. B. einen Stichkanal von höchstens 0,15 Millimeter. Genau darin aber liegt die Schwierigkeit: Gerade weil der Stichkanal heimtückischerweise so eng ist, läßt er zwar vielleicht ein winziges Tröpfchen Ausscheidungswasser heraus, nie und nimmer aber das vom Stachelwerkzeug des Insekts hinterlassene Sekret, das den Juckreiz und das bekannte typische „Brennen“ hervorruft. Und eben daraus ergibt sich klar und eindeutig: Je mehr wir tragen, um so heftiger juckt es, weil wir ja das Sekret dadurch nicht nur nicht herausbekommen, sondern erst recht in das Gewebe hineindrücken, so daß wir auf diese Weise den Juckherd nur vergrößern! Zudem laufen wir beim Kratzen Gefahr, Infektionskeime (Fingernägel sind immer schmutzig) hineinzubringen. Hände weg also vom Insektenstich! Wenn es juckt, der frage sich nicht! Liebrigbleibt bestenfalls die Zusucht zu einem reinen Juckmittel, etwa einigen Tropfen Salviaöl, Menthol, Kampfer, Nelken- oder Eukalyptusöl, wovon nicht auch ein Tröpflein eintröpfchen Hauszweibellöses tut. Eins aber müssen wir unbedingt beachten: Bei einem Insektenstich in der Mundhöhle muß man unbedingt zum Arzt!

## Das Adreßbuch der Stadt Innsbruck

Die „fortgeschriebene Bevölkerungszahl“ hat den Hunderttausender längst überschritten

Das Adreßbuch der Stadt Innsbruck für das Jahr 1944 liegt nun vor. Es wurde auf Grund ämtlicher Unterlagen von Ing. Hans M e r t h zusammengestellt, herausgegeben und verlegt. Eine kurze Uebersicht gibt die Fläche der Bauhauptstadt Innsbruck mit rund 101,76 Quadratkilometer an. Bei dem gegenwärtigen Gebietsstand beträgt nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung vom 17. Mai 1939 die Wohnbevölkerung 81.710 Einwohner, die ständige Bevölkerung 79.811 Einwohner. Die „fortgeschriebene Bevölkerungszahl“ wurde erstmals gegen Ende des Jahres 1942 mit 100.454 festgestellt. Diese „fortgeschriebene Bevölkerungszahl“ wird so berechnet, daß zur Zahl der ständigen Bevölkerung der letzten Zählung die Geburten und Zuwanderungen hinzugerechnet und Todesfälle und Abwanderungen abgezogen werden.

Bauhauptamtsleiter Hans Hanal berichtet in einem einleitenden Aufsatz „Aus der Anfangszeit der NSDAP. in Innsbruck“ und gibt mit diesem Rückblick einen wertvollen Beitrag zur Parteigeschichte Tirol-Vorarlbergs. Ein alphabetisches Verzeichnis der Behörden und Ämter, der NSDAP. und ihrer Gliederungen sowie ein Verzeichnis der seit der Organisation des Magistrates im Jahre 1821 aufgenommenen Ehrenbürger leitet zu den eigentlichen Nachschlagseiten über. Die Dienststellen der NSDAP., der Gauleitung Tirol-Vorarl-



Das Zuckerhüt im Kranz der Stubai Gletscher (Lichtbild: Dr. Adalbert Defner, Innsbruck-Igis)

## Berichte aus dem Gau

### Für Tapferkeit vor dem Feinde

Der H-Scharführer Rudolf Bohler aus Untergsteig bei Reutte wurde für seine Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Für hervorragende Bewährung an der Ostfront erhielt der Gebreite Luis Schwemberger aus Watenz das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern 1. und 2. Klasse. Der Obergefreite Josef Mark aus Inzing erhielt für seine Bewährung im Nordabschnitt der Ostfront das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern 2. Klasse.

**Sf. Ushau (Zillertal). Heldentod.** Fern seiner geliebten Bergheimat fand der Soldat Emil Wirtenberger, 17 Jahre alt, an der italienischen Front für Führer und Volk den Heldentod.

**So. Mayrhofen. Pilzschau.** In der Auslage eines hiesigen Geschäftshauses wird durch einen Fachmann eine Schau aller in der Ge-

gend zu findenden eßbaren, ungenießbaren und giftigen Pilze gezeigt, die für die einheimische Bevölkerung wie die Sommergäste sehr lehrreich und von großem Nutzen ist.

**Hf. Rufflein. Hohes Alter.** Frau Notburga Witwe Hild, geb. Nagiller, beging ihren 84. Geburtstag. Die Greisin ist rüstig und gesund und hilft gerne nach Kräften bei der Arbeit. Wir gratulieren!

**Hf. Julpmes. Fahrradunfall.** Bei Medrag stürzte eine junge Frau mit dem Fahrrad, so daß sie mit einem Schädelbruch bewusstlos liegenblieb. Die Rottkreuzbereitschaft führte die Berunglückte ärztlicher Hilfe zu.

**Hf. Telfs. Heldentod.** Im Kampfe für Großdeutschland gaben der Matrosengefreite Adolf Köb und der Obergefreite Johann Klieber ihr Leben.

**Hf. Telfs. Unfall.** Die Rentnerin Maria Markt wollte Holz hacken. Dabei glitt sie mit der Art ab und fügte sich eine tiefe Wunde am Unterschenkel zu. Sie mußte in das Krankenhaus nach Zams gebracht werden.

**Al. Holzgau. Heldenehrung.** Die NSDAP. gestaltete vor dem mit Blumen reich geschmückten Helldemmale eine Ehrung für den für Führer und Vaterland gefallenen Kameraden Obergefreiten Josef Knittel. Kreisamtsleiter Finzer würdigte das Opfer des Gefallenen; unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden, gespielt von der Standischützen-Musikkapelle Stodach, wurden die vielen Kränze niedergelegt.

**Hf. Häfelgehr. Heldentod.** Im Kampf gegen den Bolschewismus gab der Schütze Leo Pircher im Südabschnitt der Ostfront für Führer und Volk sein Leben.

### Todesfälle

In Soldat Hall sind gestorben: Franziska Rones, geb. Nairz, aus Innsbruck, 46; Johann Steinwandler, Kaufmann, 72; Amalie Simeoner, geb. Löhnig, aus Innsbruck, 72; Franziska Karg, 83; Anna Kreidl, geb. Wechselberger, aus Fintenberg im Zillertal, 43; Maria Wechselberger, geb. Vadner, aus Wils, 67; Ernst Gröger, Photograph aus Innsbruck, 32; Michael Bader, Schneidermeister, 73, und Johann Bodl, Hilfsarbeiter aus Innsbruck, 67 Jahre alt. — In Tenbach verschied Burgl Plachet, 34 Jahre alt; in Kundl starben der Bauer zu St. Leonhard Johann Unterrainer und der Siglbauer Michael Dehl, 37 Jahre alt; in Fieberbrunn verschied Christian Schwalger, vulgo Stiner, Kaufmann, im 80. Lebensjahre; in Lermoos wurde die im 76. Lebensjahre verstorbene Näherin Maria Elisabeth Haas zur letzten Ruhe geleitet.

### Verdunkelungszeiten im Gau

19. August 20.47 Uhr bis 20. August 5.57 Uhr  
20. August 20.46 Uhr bis 21. August 5.52 Uhr

Die Meldepflicht Umquartierter

Der Luftkrieg hat zur Folge gehabt, daß viele Volksgenossen, sei es durch die Umquartierung, sei es durch Verlagerung von Arbeitsstätten, ihrer Wohnort gewechselt haben. Es ist natürlich notwendig, daß diese Abwanderung laufend beobachtet und planmäßig gelenkt wird.

Troß Terror und harten Schlachten dem Siege entgegen durch ständigen Einsatz!

Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz

Die Luftkämpfe haben zur Folge gehabt, daß viele Volksgenossen, sei es durch die Umquartierung, sei es durch Verlagerung von Arbeitsstätten, ihrer Wohnort gewechselt haben.

Polizeiliche Abmeldung ist dagegen für Umquartierte oder Abgewanderte, die nur in der gleichen Gemeinde umziehen, nicht erforderlich, ferner bei einem Umzug nach außerhalb dann nicht, wenn die bisherige Wohnung beibehalten wird oder durch Luftangriff zerstört ist.

Sarprämien für tüchtige Lehrlinge

An Lehrlinge und Anlernlinge dürfen neben der Erziehungsbeihilfe und der Mehrarbeitsvergütung Bezüge anderer Art nur gezahlt werden, soweit es ausdrücklich in einer Tarifordnung oder Anordnung bestimmt oder vom Treuhänder besonders genehmigt ist.

Aus der Provinz Bozen

Das Deutsche Kreuz in Gold

Bozen, 18. Aug. Der Führer verlieh zwei tapferen Südtirolern, die sich durch ihren schneidigen Einsatz im Kampf gegen den Feind ganz besonders ausgezeichnet haben, das Deutsche Kreuz in Gold. Es sind dies der Hauptmann in einem Grenadierregiment Oskar Rottensteiner und der Obergefreite Franz Matha, Richtkanonier in einer leichten Flakbatterie.

Hauptmann Oskar Rottensteiner ist am Ritten bei Bozen zu Hause, seine Mutter ist aus St. Ulrich im Gröden gebürtig. Der bewährte Frontoffizier trägt bereits das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse.

Obergefreiter Franz Matha wurde 1919 in Andrian geboren und rückte nach Ausbruch des Krieges mit den ersten Freiwilligen aus der Provinz Bozen zur Großdeutschen Wehrmacht ein. Er bewährte sich in Frankreich und später im Osten und wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse und der Erdkampf-Nahspange der Luftwaffe ausgezeichnet.

Der Oberste Kommissar besuchte Polizeitruppen

Bozen, 18. Aug. Der Oberste Kommissar, Gauleiter und Reichsstatthalter Franz Hofer, stattete in Begleitung hoher Polizeioffiziere in Brigen und Meran Polizeibataillonen „Defregger“, deren Einsatz zu Sicherungszwecken bevorsteht, einen Besuch ab.

Hinteregger bei, während in Meran Kreisleiter Torggler anwesend war.

In seinen Ansprachen wies der Oberste Kommissar auf die Bedeutung des Einsatzes der Polizeibataillone und auf ihre doppelte Verpflichtung als Männer der Heimatfront und als Soldaten hin. In Erfüllung der ihm vor elf Monaten vom Führer gestellten Aufgabe, die Ordnung in dem für das Kriegsgeschehen wichtigen Gebiete der Operationszone Alpenvorland zu sichern, haben ihm die Polizei und unter dieser gerade auch die Männer des Aufgebotes „Defregger“ wichtige Hilfe geleistet.

Una. Unglück beim Baden. Bei Niederlana badeten einige Burschen in der Etz. Der des Schwimmens wenig kundige 17jährige Herbert Bircher, Sohn des Obsthändlers Siegfried Bircher, Plattnerhof, wurde plötzlich von der Strömung fortgerissen.

Andrian. Im Brunnen ertrunken. Das anderthalbjährige Söhnchen Emmerich des Tischlermeisters Alois Hafner stürzte in den Brunnen und ertrank.

Wirtschaft und Sozialpolitik

Ende des Ausweichtarifs

Der Ausfall ganzer Warengruppen und die Bewirtschaftung der lebenswichtigen Waren hat dem Einzelhandel erst in der letzten Zeit einen Umsatzzugang gebracht. In dem er auf andere, nicht bewirtschaftete Artikel auswich, gelang es ihm, den Umsatz recht lange weitgehend zu halten.

Handels wird darauf geachtet werden, daß diese Arbeitskräfte einer nützlicheren Beschäftigung in der Rüstung zugeführt werden. Die Zeit des Ausweichtarifs ist vorbei.

Unaushaltbarer Rückgang der englischen Baumwollwarenausfuhr. Englands Baumwollindustrie, einst die Quelle des englischen Reichtums, weist eine von Quartal zu Quartal weiter sinkende Ausfuhr an Baumwollwaren auf. Jetzt ist für das dritte Viertel dieses Jahres der Baumwollexport gegenüber dem Vorjahr um 10 v. H. vom Baumwollamt gesenkt worden.

Was bringt der Rundfunk am Samstag?

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: Eine Sendung aus der Astronomie: Die Planeten, Geschwistergewalten der Erde. 9.05 bis 9.30 Uhr: Wir singen vor und ihr macht mit — die Rundfunkspielschar der Berliner Hitler-Jugend, Leitung Gottfried Wolters. 11.30 bis 12 Uhr: Die bunte Welt. 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 14.15 bis 15 Uhr: Allerlei von Zwei bis Drei. 15 bis 15.30 Uhr: Heitere Musik. 15.30 bis 16 Uhr: Frontberichte. 16 bis 17 Uhr: Bunte Klänge, die erfreuen. 17.15 bis 18 Uhr: Die Unterhaltungsstapellen Willi Buh und Hans Broende spielen. 18 bis 18.30 Uhr: Zwischenpiel in Tönen, eine bunte Melodienfolge. 18.30 bis 19 Uhr: Der Zeitpiegel. 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte. 20.15 bis 22 Uhr: Hören Sie, wie es singt und kling! Musik aus Opern und Operetten, Suiten und Konzertsuite.

Deutschlandsender: 17.15 bis 18 Uhr: Schöne Musik zum späten Nachmittag mit Werken von Dvorak, Brahms und Sinning. 18 bis 18.30 Uhr: Auch kleine Dinge können uns entzücken, Solistenmusik. 20.15 bis 22 Uhr: Klingender Reigen, ein Abendkonzert mit schönen Stimmen und bekannten Instrumentalstücken.

... und am Sonntag?

Reichsprogramm: 8 bis 8.30 Uhr: Orgelkonzert mit Werken von Bach und Händel. 8.30 bis 9 Uhr: Volksmusik. 9 bis 11 Uhr: „Unser Schachkästlein“, Sprecher Peter Lühr. 11.05 bis 11.30 Uhr: „Mit Instrument und Saitenspiel vertreibt man Sorg und Unmut viel“, die Rundfunkspielschar Wien der Hitler-Jugend, Leitung Gottfried Wolters. 11.30 bis 12.30 Uhr: Bunter Farbenspiel der Klänge. 12.40 bis 14 Uhr: Das deutsche Volkskonzert. 14.15 bis 15 Uhr: Die Kapelle Erich Börschel spielt. 15 bis 15.30 Uhr: Albert Florath erzählt ein nordisches Volksmärchen. 15.30 bis 16 Uhr: Solistenmusik von Wagner und Liszt. 16 bis 18 Uhr: „Was sich Soldaten wünschen“ 18 bis 19 Uhr: Unsterbliche Musik deutscher Meister: Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 5; es spielen die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Wilhelm Furtwängler. 19.15 bis 20 Uhr: Der Zeitpiegel am Sonntag. 20.15 bis 22 Uhr: Achtung! Aufgepaßt! Große Unterhaltungssendung mit bekannten Orchestern und Solisten.

Deutschlandsender: 9 bis 10 Uhr: Musik am Sonntagmorgen. 10.30 bis 11 Uhr: Das Kriegstagebuch. 11.40 bis 12.30 Uhr: Werte von Cuperin, Scarlati und Corewigh. 20.15 bis 21 Uhr: „Ach denke dein“, Liebeslieder und Serenaden von Robert Schumann, Julius Klengel und Robert Volkmann. 21 bis 22 Uhr: „Von Melodie zu Melodie“ mit bekannten Solisten und Unterhaltungstapellen.

Was nutzt es wenn Du schweigst, — dein Nebenmann aber schwatzt, als wüßte er nicht, um was es geht?

Stoppt ihm das Maul! Pfeift ihn an! Warnt ihn!



Die sanfte Gewalt Roman von Bruno Brehm

Copyright 1944 E. Piper & Co., Verlage, München — Nachdruck verboten!

Aber hätte man sie nach ihrer Meinung in diesem Streite gefragt, ihre Antwort wäre gewesen: sie habe, wenn das auch schon sehr lange her sei, immer gerne Komplimente und Schmehsel von Männern gehört, die ja nicht wahr sein müßten, um dem Herzen wohlzutun. Jenen Männern aber, die gar so verschwiegen in ihrer Liebe sind, könne es nicht schaden, wenn sie auch einmal den Mund aufmachten und der Geliebten etwas von dem so gelizt verschlossenen Schatz ihrer großen Gefühle verrieten.

Die alte Baronin hatte bei dieser hoch und tief und auch mit gemischten Stimmen gehaltenen Rede Breinfalk mit liebevollem Vorwurf angesehen und er zeigte durch eine leichte Verbeugung, daß er die Lehre der Vorlesenden verstanden habe.

Unten wurde die Glocke gezogen.

„Der Angeklagte!“ sagte die Baronin. „Und pünktlich! Das Zivil hat doch nicht über die Zucht gesiegt. Ich ersuche die Zeugen, sich in das Zeugenzimmer zu verfügen. Der Herr Leutnant Rudi möge den Angeklagten sogleich vorführen.“

Während Leutnant Rudi zum Empfang des Angeklagten in das Vorhaus stelte, während die beiden Zeugen — die Frau Hofrat Lehner verlegen und der Oberleutnant Breinfalk spöttisch — in das Nebenzimmer verschwanden und die Baronin zugleich mit Stephanie hastig ihre Gefächter mit den langen schwarzen Schleiern verhängte, eilte Toni von Reugierde getrieben an das Fenster, um ihren Klienten zu sehen: „Kommt schnell her und schaut, was dieser liebe

Narr mitbringt! So ist noch nie ein Angeklagter vor Gericht erschienen! Hier Blumensträuße, groß wie Wagenräder! Stephanie, dieser Herr sieht ganz wie ein Bräutigam aus!“

Schon hatte sich, von diesem Ruf verlockt, Stephanie erhoben, um neben Toni an das Fenster zu treten, als sie sich aber ihrer staatsanwaltlichen Würde entsann, wieder Platz nahm und, weit in den Sessel zurückgelehnt, mit auf den Tisch gestemten Armen streng entschied: „Ich stelle gleich den Antrag, den Angeklagten wegen dieses schändlichen Versuches, ein hohes weibliches Standgericht durch Blumen zu bestechen, sehr ernst zu rügen und die Annahme dieser Spenden zu verweigern!“

„Um so besser für mich“, lachte Toni, auf ihren Platz zurückwinkend und sich nun auch verkleinernd, „denn ich, als Verteidigerin, kann mich ja bestechen und bezahlen lassen. Da bekomme ich auf solche Weise dann alle vier Rosensträuße!“

„Ich muß sowohl die Staatsanwaltschaft wie die Verteidigung erinnern“, nahm einmal hoch und einmal tief, und dann beide Stimmen zu einem gar nicht wohllautenden Zweiklang vereinend, die Baronin das Wort, „daß über ein Verhalten in solchen Fällen bei unserem zum ersten Male aufgestellten weiblichen Standgericht keine Vorschriften vorliegen. Aber ich glaube, daß wir keinen Grund haben, bei weiblichen Gerichten männliche Sitten und Anschauungen einreihen zu lassen. Wahrscheinlich will der Angeklagte durch die Blumenspenden seine reumütige Gesinnung bekunden. Aber ganz

abgesehen davon, daß uns inmitten dieses Kampfergerüches der Rosen Duft sehr wohl tun wird, wollen wir uns doch nicht dem kleinsten Verdacht aussetzen, daß Blumen unser gerechtes Urteil präokkupieren könnten. Ich bin der Ansicht, daß wir diese schönen Gaben nicht zurückweisen sollen; Blumen sind Blumen und Aufmerksamkeit tun immer wohl, auch mir noch, bei meinem Alter!“

„Ich danke der Frau Vorlesenden für diese abgetärten und weisen Worte“, sagte Toni, schob den Schleier zur Seite, zog die Nase hinauf und nickte Stephanie ein paar mal höhnisch zu, was die Staatsanwältin durch ein kurzes scharges Aufstöhnen mit ihrem kleinen Bleistift beantwortete — es sollte das wohl einem Ordnungsruf gleichkommen.

Im Vorhaus erklangen neben dem dumpfen Stelzen des Leutnants Schmerovskys hastige Schritte. Toni zog ihren Schleier wieder vor, Stephanie beugte sich über die vor ihr liegenden Notizen und auch die Baronin Garibaldi, die beim Studium der Prozessakten so viel Seltsames und Bewunderliches über den Angeklagten, der nun erscheinen mußte, erfahren hatte, trachtete durch Rücken ihres Papierschatos und Zupfen des schwarzen Schleiers doch noch ein wenig jenen furchtlich schließenden Eindruck ihrer richterlichen Erscheinung zu mildern, auf den sie doch vorhin so stolz gewesen war.

Geführt von Rudi, dem Büttel und Justizsoldaten des weiblichen Standgerichtes, und fast verdeckt von den vier großen, in beiden Armen gehaltenen, nun ihrer Hüften entledigten Rosensträußen, trat Schmerovskij ein, verbeugte sich tief vor den drei verhüllten Gestalten mit den spitzen weißen Papierhüten über den schwarzen Schleiern und konnte über diese seltsame Mischung aus Ernst und Uebermut, die

der Anblick der drei Verhüllten bot, ein jungenhaftes Lachen nicht unterdrücken.

Leutnant Rudi nahm dem forschend und ratend von einer der Vermummten zur anderen blickenden Angeklagten die Blumensträuße ab, holte vier Basen herbei und stellte den feiner Meinung nach schönsten Strauß aus großen Teerosen vor die Staatsanwältin hin. Dann zündete er, während Schmerovskij ein wenig mit Unbehagen den durch die Schleier auf ihn gerichteten Augen standhalten mußte, die beiden Kerzen zu Seiten der großen Vase an und zog sich mit einer Verbeugung wieder zurück.

Die Baronin klopfte mit ihrem Vorganon auf den Tisch: „Ich eröffne hiermit die Sitzung des ersten weiblichen Standgerichtes. Verhandelt wird über die vielfachen Untaten des Franz Schmerovskij. Angeklagter, treten Sie vor und antworten Sie auf meine Frage ohne die üblichen männlichen Ausflüchte, Umschweife und hinterhältigen Redensarten, die vor einem weiblichen Gerichtshof nicht verfangen.“

Schmerovskij trat einen Schritt vor, nahm militärische Haltung an, verbeugte sich kurz und sagte mit fester Stimme: „Ich werde bestrebt sein, mich in weiblicher Kürze, Knappheit und Offenheit zu verantworten.“

„Sind Sie vorbestraft, Angeklagter?“

„Mit Ausnahme einiger Arreststrafen in den Militärsträfen, hoher Gerichtshof, gelte ich als unbeholten.“

„Ich mache den hohen Gerichtshof aufmerksam“, schaltete sich hier mit scharfer Stimme die Staatsanwältin ein, „daß es der Angeklagte nicht gewagt hat, zu sagen: ich bin unbeholten.“

Schmerovskij hatte Stephanies Stimme erkannt, Rote flammte auf seinem etwas übermäßigen, fahlen Gesicht auf, er zuckte zusammen und versuchte mit seinem Blick die Vermummung des schwarzen Schleiers zu durch-

### Kultur und Bildung

#### Wege zu neuer bildnerischer Form

Arno Brekers Kunst als Ausdruck unserer Zeit

Rodins „Ehernes Zeitalter“, das Arno Breker auf einer gelegentlichen Reise nach Düsseldorf sah, und Rilkes Buch über Rodin haben nachhaltigen Eindruck auf die künstlerische Entwicklung des Bildhauers gehabt. Brekers Frühwerke aus den Jahren 1925 bis 1933, der „Stehende Torso“, die „Ruhende“, „Träumerei“ und die „Tänzerin“, wie stark der Eindruck des französischen Meisters war.

Wenn man den Gegenstand Rodinscher Plastik zur griechischen Skulptur kennzeichnen will, so genügt es, auf die Gestaltung des Auges hinzuweisen: während die tastende Hand auf einem Kopf Rodins an Stelle des Auges in eine jagdige, zerklüftete Höhle versinken würde, die sie ohne die Hilfe des Gesichtssinnes niemals als ein Auge erkennen würde, so könnte dagegen selbst ein Blindler das Auge einer griechischen Plastik sicher ertasten. Das bedeutet: Rodin ist der Bildhauer eines malerischen Zeitalters, und zwar einer Spätzeit, gewesen.

Arno Brekers Kunst steht an der Wende zweier Zeitalter und muß diese Wende in seinem Werk ausdrücken. Die große Kunst einer Epoche, die im Bombenhagel dieses Krieges verfiel, wirkte auf ihn mit Rodin als einem ihrer reinsten und größten Vertreter. Breker bleibt aber dabei nicht stehen, er geht weiter auf die Suche nach einer vollplastischen Form und findet sie im monumentalen Stil. Der Individualismus Rodins klingt am stärksten in den Bildnissen nach: in den Porträts von Graf Dukaer, Alfred Coriol, Arthur Kampf und Leo von Koenig. Während das Bildnis des Reichsministers Doktor Goebbels noch den Übergang von der individuellen Darstellung zur typischen zeigt, erreicht Breker in den Köpfen neueren Datums ganz den Bereich des Typischen im griechischen Sinne, wo es nicht mehr um die Darstellung des rein Persönlichen geht. Nicht die äußeren Merkmale sind Ausdruck des Inneren, wie es bei Rodin und in Brekers früheren Werken war, sondern die inneren Kräfte, Leistung und Aufgabe des Dargestellten, sind für die Ausführung entscheidend. Das Bildnis rückt in das Ueberpersönliche hinaus. Diese Haltung erinnert an die griechische. Die griechische Kunst war der Ausdruck eines jugendlichen Zeitalters; es ist bezeichnend, daß ein junger Künstler sich von der vollendeten Reise seines ersten Vorbildes, hier Rodin, abwendet, und zu neuer größerer Vereinfachung kommt.

Damit hat Breker eine Synthese gefunden, aus der er eine neue Form des Bildnisses, das er als die hohe Schule der Bildhauerkunst bezeichnet, aufbaut. Die ausgestellte Bildnisreihe, die 15 Jahre umfaßt, führt vom impressionistischen zum monumentalen Porträt, einem neuen Typus deutscher Plastik. Das gilt besonders von der Porträtbüste des Führers, wo Breker als monumentaler Gestalter des Heroischen Vollendetes schuf. Annemarie Threl.

#### Alford

Alle Kunst ist Harmonie. Nicht allein die Leistung, nicht allein — bei uns Schauspielern — des Anpassens, der Ergänzung, des Zusammenklingens, der Uebereinstimmung mit dem Partnern, denn unsere Kunst bedarf, wie keine andere, des Adressanten, des Publikums, ohne das sie nicht denkbar ist. Erst das Gefühl des Zusammenstimmens auch mit ihm, erst die Fähigkeit, unbekannter Menschen Herz in jeder Bedeutung des Wortes „ergreifen“ zu können, ist es, was unserer Leistung Sinn und unserer Arbeit Segen verleiht. Darum muß, was den Weg zum Herzen finden soll, aus dem Herzen kommen. Unsere Kunst besteht darin, lebendig zu sein, lebensnah, lebensgleich. Das Leben kennt kein Pathos, nur Einfachheit. Stille kann eindringlicher sein als Schreien. Und ein Lächeln so tief berühren wie Tränen. Das Leben verdirbt ja keine Kollen, weder tragische noch heitere, es bringt heute Blüt und morgen Leid, bald macht es lachen und bald macht es weinen. Deshalb verlangen

wir von allen Rollen, daß sie die Möglichkeit geben, einen Menschen und sein Schicksal zu gestalten, mag dies in einem ersten Stück vor sich gehen oder in einer Komödie, ja in der letzteren noch viel entscheidender, da man so leicht geneigt ist, nur das Schwere, Erschütternde, von tragischen Konflikten umblühte als Schicksal anzusehen. Aber kommt dieses nicht auch im Leben viel häufiger nicht auf den Rotturn der Tragödie einhergeschritten, sondern unauffällig, lächelnd sogar, wie von ungefähr? Und gehören nicht beide, Lächeln und Tränen, zum Leben, fornt sich nicht erst zwischen ihnen beiden der Mensch?

Es ist das Beste, was wir geben können, das Höchste, was wir ersehnen dürfen: so wahr zu sein wie das Leben. Und wenn des Schauspielers und des Zuschauers Menschenherzen zusammenschlagen im gleichen Akkord, dann ist dieses Ziel erreicht. Denn alle Kunst ist Harmonie. Paula Wessely.

#### Erweiterung des Karl-May-Museums

In diesen Wochen hat das Karl-May-Museum in Radebeul eine besonders hohe Besucherziffer zu verzeichnen. Rund 3000 Gäste sehen sich von dem Blockhauszauber der „Villa Bärenfett“ begeistern. Wiederum weist dieses größte indianische Privatumuseum Deutschlands, dessen Kern die von Batty Franck gesammelten Andenken an Reisen und Erinnerungsstücke an Karl May bilden, einige Neuerwerbungen auf. Vor allem ist da die Schwarzjuchindianer-Familie zu nennen, die in reichgeschmückter festlicher Kleidung lebensgroß von dem Bildhauer Ernst Schöner-medizinmann und ein Schwarzjuchindianer eine Bereicherung der Sammlung bedeuten. Die Guster-Abteilung Batty Francks wurde um einige Bilder des Berliner Tiermalers A. Koloff und von Carl Lindberg-Radebeul erweitert. Zum Andenken an Hans Stöck-Sarrasani und seinen Vater wurde von Batty Franck mit Unterstützung von Frau Trude Sarrasani eine Sarrasani-Gede errichtet. Denn neben dem Schöpfer Old Schatterhands und Winnetous waren es vor allem der Zirkuskönig und sein Sohn, die Leben und Sitten der Indianer in ihren Schauen zeigten.

### Neues Schrifttum

„Die Schwabekinder.“ Ein Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Westtiroler Bergbauerngebietes. Von Ferdinand Ulmer. 168 Seiten. Verlagsbuchhandlung Roewe & Co., Prag. — Unser heimischer Wirtschaftshistoriker, der als Professor an der Deutschen Karls-Universität in Prag tätig ist, widmet in der vorliegenden Studie den „Schwabekindern“ eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung. Von den ältesten dokumentarischen Quellen der alljährlichen Kinderabwanderung aus dem tirolisch-southernalpinen Alpengebiet ins Schwabenland ausgehend, die bis in die Zeit des 30jährigen Krieges zurückreichen, beleuchtet Prof. Dr. Ulmer zunächst die Ursachen, die im schweren Daseinskampf und der bitteren Not unserer Bergbauern lag, die gezwungen wurden, schulpflichtige Kinder jedes Jahr vom März bis Oktober als Hirten und Arbeitshilfskräfte von der Heimat fort ins fruchtbarere und wohlhabendere Flachland zu schicken. Seit mehr als drei Jahrhunderten hat diese vom sozialen und ethischen Standpunkt aus abgleitende Erscheinung andauernd, die allerdings in den letzten Jahrzehnten — zu allererst zogen Hunderte von „Schwabekindern“ im Jahre 1937 nach Aufhebung der Grenzperre in das schwäbische Gebiet — nicht allein der Not, sondern der besseren Verdienstmöglichkeiten entsprang. Der Verfasser stellt fest, daß die Tausende der Schwabekinder auf das Verlangen der staatlichen Lenkung in wichtigen volkreicherlichen Gebieten zurückzuführen war und daß eine wirtschaftlich gesunde und soziale Zeit solche mißbräuchliche Ausnützung kinderlicher Arbeitskraft nicht geduldet hätte.

#### 100 000 Besucher in der Schau „Rampstraum Südost“

Die Sonderchau „Rampstraum Südost“ im Wiener Heeresmuseum hat dieser Tage ihren 100 000. Besucher erreicht. Frau Erika Orgler aus Linz war die glückliche Jubiläumsgastgeberin, die als Erläuterungsgabe eine Aquarellskizze von Professor Trent, Graz, erhielt.

#### Die Sichttiefe des Bodenseewassers

Nach dem Bodensee-Handbuch von Otto Mallau ist die Sichttiefe des Bodenseewassers im Hochwinter am größten, weil die Zulaufe dann an sich klar sind. Mitte Februar beginnt gewöhnlich die Schneeschmelze, wobei alle Zulaufe trübende Stoffe mitführen, vor allem der Rhein, die den See in der Abflusrichtung von Ost nach West verunreinigen. Hoher Seegang wühlt den Grund der Wähe auf und trübt stellenweise den See; auch die kleinen Nebengewässer (Planton) sind imstande, zu gewissen Zeiten die Klarheit des Wassers zu verringern. Die größte Sichttiefe beträgt zwischen Friedrichshafen und Romanshorn im Februar 16 Meter, die geringste im Juli 4 Meter. Das Jahresmittel für den ganzen See beträgt ungefähr 9 Meter. Die höchste Sichttiefe tritt in Bregenz im Februar ein, in Konstanz dagegen sechs Wochen später. Die geringste Sichttiefe hat Bregenz im Juli, Konstanz etwa acht Wochen später. Die Schaulinien der Seestände, der Wasserwärme und der Sichttiefe des Bodensees weichen nicht wesentlich voneinander ab.

#### Vor dem Ertrinken errettet

Die 37 Jahre alte Kriegserwitte Theresie Protsch aus Deutsch-Benechau im Böhmerwald, Mutter von drei kleinen Kindern, kam beim Baden im Schwarzbach in Oberdonau auf den nassen Steinplatten ins Rutschen und wurde von der Strömung mitgerissen. Auf ihre Hilferufe sprang ihr Gerda Hoffmeier nach. Das wackere Mädchen konnte die mit leichter Kraft verzweifelt gegen die Fluten ankämpfende dem Ertrinkungstode entreißen.

#### Wer einmal läßt . . .

Am Tramsee bei Brez in Ostholstein vergnügten sich zwei junge Mädchen damit, aus lauter

Liebermut Vorübergehende unter großem Hallo zu alarmieren: ein Menschenleben sei am Ertrinken. Sie freuten sich dann dießhalb der allgemeinen Aufregung. Eine Zeitlang ging das Spiel auch ganz gut, aber plötzlich verlor die eine der 17jährigen wirklich im See. Die Hilferufe der Kameradin, die nun ernst gemeint waren, wurden aber nicht mehr geglaubt und so mußte ein junges Menschenleben einen unangebrachten Scherz mit dem Tode bezahlen.

#### Hühner vom Bliz gerupft

In Rannich an der Linde schlug dieser Tage der Bliz in ein Haus ein. Er drang durch das Fenster in die Küche, wo er die Wanduhr verbrannte, und von der Küche in den Keller. Dort betäubte er und rupfte im wahren Sinne des Wortes vier Hühner. Ihr Gefieder wurde im ganzen Keller umhergewirbelt, ansonsten haben sich die Hühner aber wieder erholt.

#### Eine Bismarcke in der Wohnung

Ein Mann in Graz-Biebenau hörte nachts ein Geräusch, das nur von einem Rager herrühren konnte. Seine beiden Söhne legten sich auf die Lauer und es gelang ihnen auch, den Rager — eine ausgewachsene Bismarcke — zu erschlagen. Es ist äußerst selten, daß Bismarcken in Wohnungen eindringen.

#### Mutter und Kind verbrannt

Als die 32 Jahre alte Frau Antonia Münster in Fehring in der Steiermark das Abendessen zubereitete, explodierte plötzlich der Spirituskocher. Im Nu wurden die Frau und ihr Junge von den Stichflammen erfaßt. Hausbewohner kamen auf die Hilferufe herbei. Mutter und Kind hatten jedoch so schwere Verbrennungen erlitten, daß sie bald nach dem Unglück in der Grazer Universitätsklinik starben.

#### Wölfe in der Schafherde

In Südpotugal, in einer Gegend, die sonst wenig von Wölfen heimgesucht wird, überfielen diese Raubtiere eine Herde von 300 Schafen, wie „Diario de Noticias“ aus Evras meldet. Die Wölfe richteten ein wahres Blutbad an, dem nur 20 Schafe entgingen.

#### Beim Stehlen ums Leben gekommen

In Herdorf (Westfalen) war ein ausländischer Arbeiter mit einem Nachschlüssel in den Vorratskeller eines Betriebes eingedrungen. Man fand ihn am anderen Morgen tot dort auf. Einem undichten Gasseffel waren, wie sich herausstellte, Gase entströmt, die zwar gering an Menge waren, aber genügt hätten, den Eindringler zu töten.

#### Eine Frau von Kindern zu Tode gestampft

Als an einem Gutshof bei Walscheid im Siegtal eine stiegegehabigte Frau aus Köln mit ihrem Schafhund vorbeikam, fiel der Hund eins auf sie, die daraufhin wild wurde. Die herbeieilende Frau wurde von der wütenden Kuh angegriffen und zu Boden gestoßen. Die anderen Kinder stampften dann aufgeregt über die hingefallene Frau. Sie mußte in ein Krankenhaus geschafft werden, wo sie nach kurzer Zeit starb.

#### In der Badewanne tödlich verbrüht

In Wuerfelen (Rheinland) machte sich ein dreijähriges Mädchen, dessen Mutter mit Vorbereitungen für ein Bad beschäftigt war, in einem Augenblick des Unbewachtseins an der bereits zum Teil mit heißem Wasser gefüllten Wanne zu schaffen, bekam das Uebergewicht und stürzte in die Wanne. Das Kind erlitt schwere Verbrühungen und starb unter qualvollen Schmerzen.

#### Alpine Mitteilung

Von den Alpenvereinshöfchen. Die Erzrueter Hütte im Rosan ist derzeit nicht benützbar, die Fforzhelmer Hütte bietet nur beschränkt Unterkunft.

dringen: „Wenn die Staatsanwältin Siben stehen und Worte klaben will, dann also: bin ich unbescholten!“

„Eine Unbescholtenheit übrigens“, antwortete die Staatsanwältin, „die nur in der Männerwelt ihre Geltung hat und die vor einem weiblichen Standgericht nichts befragt.“

Durch ein kurzes Klopfen mit dem Vornon erfuhr die Vorstehende um Ruhe: „Sie werden beschuldigt, Angeklagter, in fast allen Kronländern der Monarchie unzählige Mädchenherzen gebrochen zu haben.“

„Unzählige“, erwiderte Schmerovskij bescheiden, „dürfte ich wenig zu hoch gegriffen sein.“ „Es bleibt Ihnen unbenommen, Angeklagter, uns eine genauere Zahl zu nennen!“

„Hoher Gerichtshof, ich habe nicht Buch geführt.“ „Dann also eine beiläufige Zahl!“ drängte die Vorstehende.

„Der Angeklagte wagt die Zahl nicht zu nennen“, rief die Staatsanwältin, „er lenkt sein schuldbehaftetes Haupt und schweigt, ein Schweigen, das Bände spricht!“

„Angeklagter“, sagte hoch beginnend und tief weitersprechend die Vorstehende, „Sie sind mir ein Rätsel. Im Laufe meines Lebens (und ich muß Ihnen verraten, daß dieser dicke Schleier das Gesicht einer alten und erfahrenen Frau verbergt) habe ich mir über die schlechten Eigenschaften der Männer, die guten sind nicht der Rede wert, immerhin ein eigenes Urteil bilden können. Sie schweigen auf diese Frage, die sonst die Männer mit Prahlerei und Aufschneidern zu beantworten pflegen. Wenn Männer untereinander sind, dann rühmen sie sich doch ihrer Erfolge bei den Frauen wie Jäger, die von ihrer Strecke fabeln. Was ist es Sie so befangen, daß Sie vor einem weiblichen Gerichtshof stehen? Wir sind doch deshalb verschleiert, damit Sie

von allem Persönlichen absehen und Zutrauen zu uns fassen können.“

„Weil mich die Frau Vorstehende so gütig nach dem Grund meines Schweigens befragt haben, will ich offen und ehrlich antworten: die Staatsanwaltschaft macht mich mit ihrem jugendlichen Feuer befangen.“

„Eine fadenscheinige, echt männliche und lächerliche Ausrede!“ rief die Staatsanwältin, das schwarze, den Lalar vertretende Umhängetuch straffer um die Schultern raffend, so daß Schmerovskij nicht entscheiden konnte, ob dies geschah, um die jugendlichen Formen hervorzuheben oder zu verhüllen.

„Vor Ihnen, Angeklagter, sitzt nicht Alter noch Jugend, über Sie richtet die beleidigte weibliche Würde, und diese verlangt, daß Sie Ihre rätselhafte Art der Verantwortung aufgeben und die genaue Zahl der von Ihnen gebrochenen Herzen nennen, damit sich der hohe Gerichtshof ein Bild Ihrer verbrecherischen Tätigkeit machen kann. Sagen Sie offen heraus, wieviel es waren? Sehen Sie, zwanzig, fünfzig, hundert?“

„Tausend“, erwiderte Schmerovskij schlicht und wahrheitsliebend.

„Eine grauenerregende Zahl, eine Summe, die dem Moloeh Ehre machen würde!“ stellte die Vorstehende fest.

„Genau tausend?“ wollte die Staatsanwältin wissen.

„Abgerundet, hoher Gerichtshof!“

„Dieses zynische Geständnis zeigt“, rief die Staatsanwältin mit erhobener Stimme, „daß es dem Angeklagten auf einige zertrampelte und gehändete Herzen mehr oder weniger gar nicht ankommt! Wir starren fassungslos in einen Abgrund von Verworfenheit!“

„Und bei all diesen tausend Herzen, Angeklagter, wollen Sie Erfolg gehabt haben?“

„Bei allen — mit einer einzigen Ausnahme!“

„Ein Erfolg, der durchaus nicht so erstaunlich ist“, meldete sich nun die Verteidigerin, „wenn man bedenkt, wie gerne sich diese Herzen haben brechen lassen.“

„Ich erlaube die Verteidigung, vor einem weiblichen Gericht nicht die weibliche Ehre zu verlegen!“ forderte die Staatsanwältin mit erregter Stimme.

„Leider glaube ich, und muß es auch als Vorstehende eines weiblichen Gerichtes zugeben“, sagte die Baronin mit ihrer schwankenden Tonhöhe, „daß die Verteidigerin in diesem Punkte recht hat, leider, leider! Aber uns bleibt ja noch der schwache Trost, daß der Angeklagte selbst zugibt, einmal nicht Erfolg gehabt zu haben. Und warum dieses eine Mal nicht?“

„Weil ich dieses eine Mal wirklich verliebt gewesen bin“, erwiderte Schmerovskij.

„Ich erlaube den Angeklagten, nach seinen bis jetzt gemachten Geständnissen das Wort Liebe, das in einem solchen Mund entheilig wird, nicht mehr zu gebrauchen“, forderte die Staatsanwältin.

Die Frau Vorstehende hob das Vornon, musterte lange und aufmerksam den Angeklagten und streifte mit kurzem Seitenblick ihre Nichte, die mit fliegender, zitternder Hand sich Notizen machte.

„Eine sehr aufschlußreiche Bemerkung, die der Angeklagte da gemacht hat. Sie glauben also, daß man dem sogenannten schwachen Geschlecht gegenüber nur stark ist, wenn man wenig liebt?“

„Es scheint mir so zu sein“, erwiderte Schmerovskij bescheiden und ohne den Anschein zu erwecken, als wolle er mit seinen Erfahrungen prahlen.

„Und wie wollen Sie das begründen, Angeklagter?“ fragte die Vorstehende.

„Sehr einfach: weil einen die wahre, die große, die leidenschaftliche Liebe des Verstandes gänzlich beraubt!“

„Ich bitte, diese allzu durchsichtige Begründung, die den Angeklagten bei allen weiteren nun zur Sprache kommenden Verbrechen entlassen soll, schärfstens zurückzuweisen“, verlangte die Staatsanwältin.

„Und ich bitte die Frau Vorstehende“, nahm die Verteidigerin das Wort, „zu bedenken, daß der Angeklagte ein Mann ist und als solcher eben nur männliche Gründe anführen kann.“

Die Frau Vorstehende gab zum großen Mißvergnügen der Staatsanwaltschaft der Verteidigung recht: „Wir können tatsächlich dem Angeklagten aus keinem Geschlecht keinen Vorwurf machen, aber wir können ihm, der ja als Vertreter der Männer hier vor uns steht, unseren Tadel aussprechen.“

„Frau Vorstehende, ich nehme diesen Tadel im Namen aller Männer zernüchert entgegen“, sagte Schmerovskij, sich leicht vor der Baronin verbeugend.

„Ihre Verantwortung, Angeklagter, geht also dahin, daß Ihr nun zu besprechendes Verbrechen, die Entführung der Braut Ihres besten Freundes, sich teilweise dadurch entschuldigen läßt, daß Sie, entmutigt durch den ersten Mißerfolg aus Ihrer so ruhmreichen Laufbahn als Verführer, und durch übergroße Liebe des Verstandes gänzlich beraubt, für Ihre Tat nicht voll verantwortlich zu sein vermeinen.“

„So ist es, hoher Gerichtshof. Erstens war ich liebebetört und nicht im Vollbesitz meines Verstandes, und zweitens habe ich bei dieser mir so schwer angefallenen Entführung nicht aus eigenlächtigen Gründen gehandelt“, erklärte Schmerovskij.

(Fortsetzung folgt.)

Hausrecht / Von Hans Friedrich Blund

Ich habe eine kleine Hütte oberhalb meines Häuschens, in die ich gern fliehe, wenn der Sommerbesuch zu lärmend und laut wird...

Der Hausfürst ist jetzt wieder frisch gepulvt. Im Frühling war es nicht so wohnlich; Schwalben waren durch das offene Fenster eingeflogen...

Heute rüde ich mir den Arbeitstisch nach draußen; es ist ein Prachtwetter, man hält es zwischen den Händen nicht aus. Grade will ich mich ans Werk setzen...

Da — ein Flügelsturm, ein Schatten über dem weichen Blatt. Mit einem bösen Laut umhüllt mich eines der Tiere, klammert sich an den verschlossenen Fensterrahmen...

Das ist ein Geschälpe und Geschwitze — ich muß doch aufblicken. Zwölf tohlichwarz blinnde Augen sind voll Empörung auf mich gerichtet...

Es ist aber, als hätten sie nur auf meine Antwort gewartet, und jetzt begreife ich ihre Bitt: Im Augenblick nämlich, wo ich die Tür aufstehe...

Ich weiß, niemals wird mich einer der flinken Flügel berühren, aber ich bin doch so verduht über den Besuch...

noch an? Ich lasse die Tür also gemach vom Wind schließen und lege mich wieder an der Schreibtisch.

Aber ich komme noch immer nicht zum arbeiten. Die Schwalben sitzen alle sechs auf dem Draht...

Ich beginne zum lehrtenmal zu verhandeln, rede den Tischen zu, vorn unter dem First zu bauen — das geht doch besser an als gerade über dem schönen Frühboden!

„Begrüßt doch, die Mädel“, mahne ich, „denkt an meine arme Frau! Warum den durchaus bei mir?“

Geistige Brücken zu Japan

Japanische Lyrik — Erste deutsche Gesamtdarstellung der japanischen Philosophie

Den deutschen Mediziner geht nicht nur der Ruf vor aus, gründliche Fachmänner zu sein, sie haben auch viele beachtenswerte Größen auf den Gebieten der Kunst und Kultur gestellt...

Die erste schöne Frucht dieser Bemühungen war der 1942 im Reiss-Verlag (Berlin) erschienene Band „Frühling, Schwerte, Frauen“, Liederdichtungen japanischer Lyrik mit einer Einführung in Geist und Geschichte der japanischen Literatur...

Die Welt ist groß genug, ich muß meine Bücher auf meinen Tisch legen können. Wenn ich mühsam, wie wichtig sie sind, sehr viel wichtiger, als wo ihr das nächste Mal heften werdet.“

Das hätte ich wohl nicht sagen dürfen. Auf einmal, auf mein letztes Wort hin, umflattern und umzwitzchern die Schwalben mich derartig zornig und tumbernt, hin und her, drüber und drunter — mein Haar weht vom Aufzug...

Da seufze ich endlich, stehe auf, öffne das Fenster und lege grade noch, wie die sechs mit einem Jubelgeschrei nach drinnen huschen, hin und her, hinaus und hinein.

Habt ihr nun euren Willen? Kann ich jetzt in Ruhe arbeiten?

stellen, daß die Verfertigung in diese genialen Gedichte, deren Umlichtung subtilsten Rhythmusfinden verlangt, mehr über die japanische Seele offenbart, als mancher dickleibige Wälzer.

Mit der soeben erschienenen ersten deutschen Gesamtdarstellung der japanischen Philosophie („Die japanische Philosophie“, Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen 1944) begegnet uns der jetzt den Waffendienst tragende Paul Lüth zum zweiten Male. In einer klaren und frischen Darstellung hat Lüth hier mit reichen Literaturnachweisen Material zu einem Gesamtwerk verarbeitet...

Im zweiten Abschnitt widmet sich Lüth der für Japan bedeutungsvollen Uebernahme der chinesischen Kultur mit Konfuzianismus und Buddhismus und stellt fest, daß erst von der Einführung des Konfuzianismus an von einer japanischen Philosophie gesprochen werden kann.

Lehre, erfährt aber zugleich eine wesentliche Umgestaltung. Der Zend-Buddhismus ist dabei auch allgemein-philosophisch von hohem Interesse, geht er doch auf das Lanka-avatara-uttra zurück, in dem es heißt, daß die höchste Wahrheit wortlos ist...

Lüth geht im dritten Kapitel seines Buches auf den Bushido, die Lebensanschauung des Samurai ein, der zum bestimmenden Bestandteil japanischen Denkens wurde. Höhepunkte seiner Darstellung sind die beiden letzten Kapitel, in denen der Einbruch des abendländischen Geistes in den japanischen Geist...

Dem Japaner kommt es weniger darauf an, bestimmte Lehren als eine dogmatische Metaphysik, aufzustellen, als darauf, das Letzte, den Grund alles Seins, spürbar zu machen. Weil es der japanische Philosophie auf dieses Spürbarwerden ankommt, das auch der japanischen Dichtung zu eigen ist, haben beide zueinander ein besonders inniges Verhältnis. Ein neues Werk von Paul Lüth, „Die Tug und Weltanschauung in Japan“ wird demnächst im Dr. Bock-Verlag (Wien) erscheinen und dieses Verhältnis von japanischer Dichtung und Philosophie behandeln.

Theateranekdote um Goethe

Im Oktober 1798 wurde in Weimar Schillers „Wallensteins Lager“ aufgeführt, und der Theaterdirektor Goethe gab bei dem zahlreichen Veronenverzeichnis des Stückes ein für allemal die Anweisung, vor den Namen der Schauspieler das „Herr“, „Madame“ und „Demoiselle“ wegzulassen. Als er um den Grund dieser Forderung befragt wurde, sagte er: „Der Name des Künstlers genügt; Herren und Madames gibt es sehr viele in der Welt, aber Künstler sehr wenig.“

Reichsgautheater IN INNSBRUCK

„Mamie“, Trauerspiel. Sonntag, 20. August, 19.30 Uhr. „Lisa, benim dich“, Musikalisches Lustspiel.

Lichtspieltheater Kammerlichtspiele „Der Herrscher“ nach Gerhart Hauptmann.

Laurin-Lichtspiele (Tel. 2506) „Träumerei“, Ein Musikfilm der Ufa.

Zentral-Lichtspiele „In Nagranti“, Ein schwingvolles Filmstücker über Humor.

Triumph-Lichtspiele „Träumerei“, Ein Ufa-Film m. Hilde Krahl.

Löwenlichtspiele „Der weiße Traum“, Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Volksoperhaus Kramsach 19. u. 20. Aug.: „Reise in die Vergangenheit“.

N.S.D.A.P. Die Deutsche Arbeitsfront

Hauptabteilung Leistungsertüchtigung, Berufserziehung u. Betriebsführung.

Volksbildungsstätte Innsbruck, Sonntag, 20. August, Treffpunkt 7.15 Uhr.

NSG „Kraft durch Freude“ Kreisleitungsstelle Innsbruck

NSG „Kraft durch Freude“ Kreisleitungsstelle Innsbruck

NSG „Kraft durch Freude“ Kreisleitungsstelle Innsbruck

Standschützenverband Tirol-Vorarlberg

Heimathöhle Innsbruck Samstag, 19. August: „s Kasermandl“

Offene Stellen Lehrstelle für Buchdrucker u. Buchbinder.

Offene Stellen Lehrmädchen wird aufgenommen.

Offene Stellen Stubenmädchen gesucht.

Wohnungstausch Drei schöne, sonnige Zimmer...

Mietgesuche Einstellplatz f. Pflanzkasten...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Zimmervermietungen Rührtes, kleines Zimmer in Zentrum...

Werbeanzeigen Adreßbuch

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Adreßbuch der Gauhauptstadt Innsbruck für das Jahr 1944

Nicht mehr Wasser als vorgeschrieben! HIPP'S Kindermischung

HIPP'S Kindermischung nach der Vorschrift kochen!

CABRI Klinge schneiden länger, wenn sie nach Gebrauch einige Tage ruht

Amthliche Nachrichten

Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg
Verlautbarung über Marktpreise

Innsbruck, am 19. August 1944.

Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg hat mit Wirkung vom 21. August 1944 für Tirol und Vorarlberg nachstehende Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für einheimisches Obst und Gemüse festgesetzt. Diese Preise gelten bis zur nächsten Verlautbarung.

Table with 3 columns: Gemüse, Erzeugerpreis höchstens, Verbraucherpreis höchstens. Lists various vegetables like Freilandkartoffeln, Mören, Karotten, etc.

Table with 3 columns: Obst, Erzeugerpreis höchstens, Verbraucherpreis höchstens. Lists various fruits like Kirschen, Äpfel, Birnen, etc.

Table with 3 columns: Beeren, Erzeugerpreis höchstens, Verbraucherpreis höchstens. Lists various berries like Waldbeeren, Heidelbeeren, etc.

Es ist verboten, gewässertes Gemüse nach zu verkaufen. Die Höchstpreise müssen unterschritten werden, wenn sich bei Anwendung der Preisstellungsvorschriften ein geringerer Verkaufspreis ergibt.

Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg. Landesernährungsamt B. Belieferung der Reichsfestkarten in der 66. Zuteilungsperiode (Berichtungszeitraum).

Geschäftszahlen: T 4244, T 4444, T 4044, T 2244, T 4644. Aufhebung von Wertpapieren. Antragsteller: a) Maria Tragsel geb. Zangerl, Innsbruck, Mariahilfstr. Nr. 14/II, b) Uffz. Hans Zanolin, l. 20645 B. Lg. Pa. München III, c) Joh. K. K. K., Landwirt in Galtür Nr. 10, d) Berta Triandl, Privat, Seefeld Nr. 96, e) Paula Roma, Auland bei Seefeld. Wertpapiere: Zu a) Sparbuch Nr. 11.884 der Sparkasse der Stadt Innsbruck mit 3900 RM, lautend auf Maria Tragsel geb. Zangerl; zu b) Sparbuch Nr. 6263 der Sparkasse der Stadt Innsbruck mit 800,00 RM, lautend auf Hans Zanolin, Feldpost Nr. 29091, Hamburg; zu c) Sparbuch der Raiffeisenkasse Galtür Nr. 206 mit 790,50 RM, lautend auf Josefa Kathrein; zu d) Sparbuch Nr. 6177 der Sparkasse der Stadt Innsbruck über 2482,43 RM, lautend auf Hans Triandl, Seefeld; zu e) Sparbuch der Landesbank Wien, A.G., Filiale Innsbruck, Nr. 80367 mit 18.338,85 RM, lautend auf Paula Roma, Aufgebotsfrist: 6 Monate zur Vorlage des Wertpapiers bei Gericht oder Erhebung von Einwendungen gegen den Antrag, widrigenfalls die Kraftlosklärung erfolgt. Landgericht Innsbruck, Abt. 4, am 8. August 1944. 30520

Berufsschule für Metallgewerbe, Innsbruck, Speckbacherstraße 24. Einschreibungszeit von 9-12 Uhr und 14-17 Uhr, 1. Klassen am 24. August, 2. und 3. Klassen am 25. August im Schulgebäude. Mitzubringen ist das letzte Schulzeugnis und der Lehrvertrag. Am Freitag, den 1. September, eine Lehrberatung um 14 Uhr, und anschließend die Klassenstellung für die Schüler. Unterrichtsbeginn: Montag, den 4. September, 8 Uhr. Der Leiter

Bekanntmachung d. Entmündigung. Mit Beschluß dieses Gerichtes vom 27. Mai 1944, Gesch.-Zl. L 244, wurde Anna Strobl geb. Kraxner, geboren 1900 in Roppen, im Hausballe beschäftigt und zuletzt wohnhaft in Hatting, wegen Geisteskrankheit beschränkt erklärt. Zum Beistande wurde Engelbert Kraxner, Obersekretär der Reichsbahn in Salzburg, Fanny-v-Lehner-Str. 6, bestellt. Amtsgericht Teils, am 15. Aug. 1944. 30518

Aufruf des Oberkommandos der Kriegsmarine an die deutschen Frauen!

Die Schlacht auf den Meeren ist im Augenblick und für die Zukunft wichtiger denn je. Sie noch erfolgreicher schlagen wollen, heißt: Mehr Schiffe - mehr Waffen - mehr Männer! Je mehr Männer aus dem Landdienst der Kriegsmarine durch den Einsatz der deutschen Frau für den entscheidenden Dienst an Bord freigesetzt werden können, desto wichtiger schlägt das deutsche Schwert auf den Meeren zu, desto härter trifft es den Gegner, desto näher rückt Sieg und Frieden.

Tausende deutscher Frauen leisten heute schon als Marinehelferinnen wertvolle Mitarbeit in der Kriegsmarine. Weitere müssen ihrem Beispiel folgen! Deutsche Frauen, deutsche Mädchen - euer Einsatz in der Kriegsmarine als Marinehelferin ist so wichtig, je zahlreicher und je eher ihr euch meldet, desto wirksamer ist eure Mithilfe! Euer Einsatz erfolgt an Land als Stabs- oder Truppenhelferinnen bei Stäben und in Schreibstuben der Kriegsmarine, in Küchen, Lazaretten; als Truppenhelferinnen im Nachrichten-, Flugmelde- und Flakdienst. Ueber Einsatz im In- und Ausland, Ausbildung, Besoldung, Bekleidung, Urlaub, soziale Betreuung unterrichtet das „Merklblatt für Marinehelferinnen“, das bei allen Wehrbezirkskommandos, Abteilung Marine, oder bei der 1. Marinehelferinnen-Ersatzabteilung in Flensburg, bzw. der 2. Marinehelferinnen-Ersatzabteilung in Leer (Ostfr.) angefordert werden kann. Meldungen sind zu richten an: 1. Marinehelferinnen-Ersatzabteilung Flensburg; 2. Marinehelferinnen-Ersatzabteilung Leer (Ostfr.). 30541

Landeswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk XVIII

Neuregelung für den Kleinverkauf von Tabakwaren. Das Landeswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk XVIII ordnet für seinen Bereich, damit auch für den Gau Tirol-Vorarlberg, folgendes an: 1. Auf Grund reichsweit einheitlicher Neuregelung für den Kleinverkauf von Tabakwaren gelten ab der 66. Versorgungsperiode (d. i. ab 21. August 1944) für die Abgabe von Tabakwaren folgende Einheits-(Fest-)mengen: Zigaretten: 4 Stück für einen Doppelpackabschnitt. Zigarren: a) Sorten zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) bis zu 7 Rpf. einschließlich; 8 Stück für drei Doppelpackabschnitte. b) Sorten zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) von 8 bis 15 Rpf. einschließlich; 4 Stück für drei Doppelpackabschnitte. c) Sorten zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) über 15 Rpf.: 2 Stück für drei Doppelpackabschnitte. Rauchtobak: a) Zigarettenstängel und feingeschnittener Pfeifentabak (die Sorten Mildes Schlags und Jubiläumsmischung): 50 g für 10 Doppelpackabschnitte. b) grobgeschnittener Pfeifentabak (die Sorten Dreikönig, Landtabak und Bio): 50 g für 7 Doppelpackabschnitte. Kautabak: 2 Stangen (je 22 g) für drei Doppelpackabschnitte. Schnupftabak: 50 g für drei Doppelpackabschnitte. 2. Für den Bezug von Rauchtobak und Zigarren behalten die Raucherkarten der 65. und 66. Zuteilungsperiode bis zum Ablauf der 67. Zuteilungsperiode (15. Oktober 1944) ihre Gültigkeit. Ein Vorrat auf bereits ausgegebenen, jedoch noch nicht fälligen Raucherkarten ist verboten. 3. Die grünen Kontrollausweise, die grünen Kontrollmarken und die weißen Zusatzkontrollkarten verlieren mit dem Ablauf der 65. Zuteilungsperiode (20. August 1944) ihre Gültigkeit. 4. Die derzeit in Umlauf befindlichen braunen Rauchermarken verlieren am 19. Oktober 1944 ihre Gültigkeit. Für diese Rauchermarken gilt der ab 21. August 1944 verminderte Bezugswert der Doppelpackabschnitte der Raucherkarte (siehe vorstehende Ziffer 1). Innsbruck, am 15. August 1944. 30553

Landeswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk XVIII

Sicherstellung und Inanspruchnahme von ärztlichen und zahnärztlichen Einrichtungen- und Behandlungsgegenständen. Um den vorhandenen Bestand sämtlicher ärztlicher und zahnärztlicher Einrichtungen- und Behandlungsgegenstände, z. B. Röntgenapparate, elektromedizinische Geräte, ärztliche Instrumente usw., zweckmäßig und planvoll für die gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung einzusetzen, werden gemäß § 23 des Reichsleistungsgesetzes mit sofortiger Wirkung, auf die Dauer der Kriegsverhältnisse alle Gegenstände, die Ärzte (Heilpraktiker) und Zahnärzte (Dentisten) zur gesundheitlichen Betreuung der Bevölkerung brauchen, beschlagnahmt. Von der Beschlagnahme werden also nicht nur Ärzte (Heilpraktiker) und Zahnärzte (Dentisten) betroffen, sondern mit Ausnahme der bei dem einschlägigen Handel und bei den Herstellern vorhandenen Bestände die gesamte zivile Bevölkerung, insbesondere Krankenhäuser, medizinische Institute, Badebetriebe, ärztliche Hilfsberufe, das kosmetische Gewerbe u. a., wie überhaupt alle Privatpersonen, die im Besitze solcher Gegenstände sind. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß Rechtsgeschäfte über die beschlagnahmten Gegenstände, insbesondere Verkauf, Verleih oder Verpfändung nichtig sind und daß ohne meine Genehmigung keinerlei Veränderungen an derartigen Gegenständen vorgenommen werden dürfen. Unbehindert ist der weitere Gebrauch der beschlagnahmten Gegenstände durch den Besitzer oder seinen Stellvertreter. Eine Verfügung über diese Gegenstände kann nurmehr durch meine Dienststelle als zuständiger Bedarfstelle gemäß § 15 des Reichsleistungsgesetzes erfolgen. 15. August 1944. 30554

Zimmermietgesuche

Doktorand der hiesig. Klinik sucht gut möbliertes, Zimmer, auch Innsbruck-Umgebung. Zuschriften unter 16270. 4 Frau geseteten Alters, berufstätig, sucht für sofort möbliertes, geräumiges Zimmer in Umgebung, Mühlau-Bezirk. Zuschr. unter 16862. 4 Solides, berufstätig, Fräulein sucht Zimmer. Eigene Wäsche vorhanden. Zuschriften unter 16336. 4 Suche für meinen Werkmeister, 40-jährig, Herr, dringend ein Einbettzimmer. Angebote unter Teleph. Nr. 10 41. 16332-4

Berufstät. Dame, städt. Angestellte, sucht frdl., möbl. Zimmer in gut. Hause für sofort. Zuschriften unter 16892.

Geschäftliche Verkäufe

Böhmische Bettfedern, geschliffen und ungeschliffen, rein und sorgfältig verarbeitet, liefert gegen gültige Bezugsheine Firma Peter Meduna, Kamaik an der Moldau (11 B). Fordern Sie Information u. geben Sie an, für welche Sorte Sie Interesse haben. Adresse ist deutlich zu schreiben. 20476-7b Bettfedern gegen gült. Bezugsheine prompt lieferbar. Wenzl Fremuth, Deschenitz 27 (Böhmerwald). 29958-7b Neues Münchner Sauerkraut! Die bekannte Qualitätsware ist wieder frisch eingetroffen u. lauff. lieferbar. Heutiger Tagespreis 34 RM per 100 kg. Alleinvertriebslager Fruchtgroßhandel Fabian Fellner, Innsbruck, Mosemsstr. Nr. 5, Ruf 21 63. 16830-7b

Kaufgesuche

Dunkler Schreibtisch zu kaufen gesucht. Telephon 7 74 91 od. Zuschr. unter 16882. 8 Stuhlkasten u. Diwan, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Zuschr. unter 16894. 8

Stellengesuche

Hoteldirektorin m. Praxis in ersten Häusern und besten Zeugnissen, perf. in Zimmerdisposition, Marktkonvergenz, Kasse, Journal, Korrespondenz, sucht Stelle in Winterhalbjahr oder ab 1. November Jahresstelle. Zuschriften erbeten an Sekretariat im Hotel „Maximilian“, St. Gilgen a. Wolfgangsee. 30461-6 Küchenschaff u. anderes Küchenpersonal sucht Winterhalbjahrstelle. Zuschriften an Küchenchef Martini Marie, Hotel „Kaiserhof“ Bad Gastein. 30486-8

Suche Stelle als Verkäuferin oder Kassierin, evtl. auch in Lebensmittelwarengeschäft, auch halbtägig. Jahreszeugnisse vorhanden. Zuschriften unter 16816. 6

Hotelpartier sucht zu sofortigem Eintritt Stelle. Zuschriften unter 8 16897. 6

Verschiedenes

Der Nachwuchsoffizier des Heeres hält am Montag jeder Woche in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr Beratungskonferenzen für Jungen des Jahrganges 1927 bis 1929. Jeder Junge, der während seiner Dienstzeit in der Wehrmacht Unteroffizier oder Offizier werden will, kann sich dabei über Möglichkeiten und Aussichten unterrichten. Vor allem sind auch die Eltern eingeladen, sich Aufklärung und Auskunft zu holen, u. zw. auf der Dienststelle: Nachwuchsoffizier-Innsbruck in Innbrucker Klosterkaserne, 3. St., Zimmer 129, Ruf 6251/133. 30301-10

Photokopien von Schriftstücken bei Zölll, Gumpstraße 53, Ruf 7 66 74. 24159-10

Schreibarbeiten, Diktate durch Germana, Anichstr. 9 I 27619-10

Josef Wöry, Großhandel, Innsbruck, Maximilianstr. 5, Neuer Ruf 27 24. 16803-10

Porträts-Gemälde nach eingesandten Photos in künstlerischer Ausführung in der Größe 30x40 fertigt die Kunstanstalt i. Niehter, Breslau 1, Am Rathaus 15. 30499-10

Unterricht

Musiklehrerin Maria Gertler nimmt am 25. August den Unterricht in Klavier u. Akkordeon für Anfänger u. Fortgeschrittene in vollem Umfang wieder auf. Ad. Piehler-Platz 6/III, r. Ruf 7 11 63. 16378-11

Sprechtechnik, Phonetik usw. erteilt städt. gepr. Rezitoria und langjährige frühere Bühnenkünstlerin an alle diejenigen, die im öffentlichen Leben stehen u. klar u. verständlich sprechen lernen müssen. Einwandfreie Orthographie, Bedienung, Vortragsfertigkeiten, Betonung auf. Anmeldestag Sonntag, Dienstag, Donnerstag ab 7 Uhr abends. Franziska Koch, Sonnenburgstraße Nr. 10/III. 30350-11

Verloren

Am 15. d. M., nachm. 5 Uhr, wurde am Hauptbahnhof bei der Gepäckannahme ein Fahrradanhänger verloren. Wir bitten um umgehende Rückgabe oder Nachricht, da sonst Anzeige erstattet wird. Dipl.-Ing. W. Fiegl - Dipl.-Ing. E. Spielberger, Elektro-Radio, Innsbruck, Erlertstr. 19, Tel. 33 61. 16374-19

100 RM Belohnung demjenigen, der das in der Nacht vom Freitag, den 11. Aug., auf Samstag, d. 12. August, entwendete Herrenfahrrad, Marke „Adler“, Nr. 1.128.646, mit 8-Ganggetriebe und blauen Felgen, zurückbringt oder zweckdienliche Angaben machen kann, die zur Wiedererlangung des Fahrrades oder zur Ausfindigmachung des Täters führen. Geft. Mitteilungen unter Rufnummer 31 21. 30107-12

Briefmarkenecke

Briefmarken, Neuheiten - Versand (Abonnement). Bedingungen und Preislisten durch Einsendung eines Briefumschlages mit 12 Rpf. Rückporto an Briefmarkenhandlung Maria Kellner, Wien-Mödling. 30516-18

Heiratsanzeigen

Gelernt. Kaufmann mit Nebenberuf, Tiroler, 40er, ledig, solider, beschleunigter Charakter, wünscht mit Geschäftsinhaberin, die tüchtigen Mitarbeiter benötigt, zwecks Ehe in Verbindung zu treten. Zuschr. erb. unt. S 20949. 9 Gastwirt u. Metzgermeister, ledig, ohne Anhang, 50 J. alt, musk. u. bildet, mit 10.000 RM bar (Ersparnisse) sowie Möbel, sucht Einbräuer in Gastwirtschaft oder Fleischhauerei. Anonyme Zuschriften sowie solche von Heiratsvermittlungen nicht erwünscht. Zuschriften unter S 20969. 9

Der Lebensbund ist die größte und schon über 1/4 Jahrhundert bestehende Vereinigung des Südtirolens. Vieltausendfache Anerkennung! Nur monatl. Mittelsbeitrag. Aufklärungsschrift die kostet gegen 24 Pfg. Porto durch die Hauptgeschäftsstelle des Lebensbundes München 180, Sophienstr. 2. 29348-9

Zwei nette Mädels wünschen Briefwechsel zwecks baldiger Ehe mit ebenso solider Charakter, u. ehelichen Herren bis zu 35 Jahren (auch Kriegsverwehrt erwünscht). Bildzuschriften unt. S 20960. 9

Charlotte Adam-Jahre (verh. Stenografin), Berlin W. 30, Postfach 46, Tel. 26 47 47. Individuelle Ehevermittlung für Großdeutschland, 12-jähr. erfolgreiche Tätigkeit. Viele Auftraggeber heiraten ohne Geldinteressen. Ausführl. Zuschriften erbeten. 30339-9

2 Kriegserwitwen aus Mitteldeutschland im Alter von 23 u. 33 Jahren wünschen zwecks Ehe die Bekanntheit von zwei Tirolern passend. Alters, Zuschr. unt. S 20495. 9

Welches Fräulein mit Vermögen sucht zwecks baldiger Ehe einen netten Vorarlberger? Bin Geschäftsmann und nach dem Kriege wieder selbständig. Zuschr. unter S 20485. 9

Beamtenfrau, schuldl. geschieden, 29 Jahre, jünger aussehend, mit 1 1/2-jähr. Biberl., sucht zwecks Ehe einen herzenguten, tüchtigen, gutten und guten Vater für ihr Kind. Bin dunkelblond, musikalisch, sehr häuslich, sauber und verträglich und habe den Wunsch, einem lieben Mann ein glückliches Heim zu gründen. Witwer sehr angenehm, nicht unter 1,65 groß. Bildzuschr. unter S 20503. 9

Frische Tirolerin, Ende 20, heiteres, sonniges Gemüt, mit einiger Wohnung, tüchtige Hausfrau, ersehnt Ehe mit bergensgutem, aufrechten Mann. Zuschr. mit Lichtbild, das retourniert wird, erbeten unt. 16864. 9

Werbeanzeigen



Das macht Spaß! Die Modell-Bastelarbeit der Marine- und Fliegerjugend ist aber zugleich eine kriegerische Ausbildung. Und deshalb hat sie auch besonderen Anspruch auf

TEROKAL-ALLESKLEBER



Für schmutzige Hände ATA

ATA ist der bewährte Seifensparer nach jeder schmutzigen Hausarbeit. Halten Sie ATA immer griffbereit am Spülstein

Hergestellt in Persil-Werken.



20 JAHRE WUSTENEROTER BAUSPAREN Auskunst und Bildproprietärsberatungstelle Innsbruck, Burggraben 19, S. 2122

Es gibt jetzt mehr frischeier

davon ist ein Teil für den Winter bestimmt und dem legt man zweckmäßig ins Garantol! In Garantol halten sich Eier über 1 Jahr!

Bartulauten

Ist gesund, stärkt die Fußmuskulatur und regt die Blutzirkulation an. Deshalb sollte man jede Gelegenheit benutzen, den Füßen diese herrliche Freiheit zu gewähren. Gerade heute, wo die bewährten Efasit-Fußpflege-mittel vor allem für unsere Soldaten gebraucht werden, müssen wir uns auf so einfache und naturgemäße Weise helfen, unsere Füße leistungsfähig zu erhalten. Wenn es also leider doch manchmal ohne Efasit sein muß - aber die Pflege und Gesunderhaltung Ihrer Füße dürfen Sie gerade im Krieg nicht vergessen! Totgewerk. München 27

500000 GEWINNE ZUM 300000 200000 USW. ZUSAMMEN FAST

103 Millionen BEI DER 12. Deutschen Reichs-Lotterie LOSPREIS RM JE KLASSE 1/3 - 1/6 - 1/24 - STAATLOTTERIE EINNÄHME Prokonk WIEN VI MARIAHILFSTR. 29 Schwere Sand ins Feld! ZIEHUNG 13 und 14. Oktober



Familienanzeigen

Unser Stammhalter, Gerhard, ist als erstes Kind angekommen. Dies zeigen an die glücklichen Eltern: Stabsgefr. Rudolf Dreier, z. Z. im Felde, Emilie Dreier geb. Logger, z. Z. in Telfes, Stubai. Innsbruck, den 14. August 1944.

Renate Brigitte, ein Sonntagskind, ist angekommen. Erika u. Helmut freuen sich über die Geburt ihres Schwesterchens. Die glücklichen Eltern: Gefr. Hans Lang, z. Z. Genes.-Komp. in Sonthofen, Elsa Lang geb. Zimmermann. Solbad Hall, Sonthofen, 6. 8. 1944.

Wir haben uns verlobt: Hanna Dallinger Oberfähnrich Georg Kopka. Salzburg, Breslau, dz. Innsbruck, 19. August 1944.

Ihre Vermählung geben bekannt: Wilhelm Rinkens, Lt. d. R., Irmgard Rinkens geb. Busch. Rattenberg, Tirol, Eisenach, Thür., am 26. August 1944.

Ihre Vermählung geben bekannt: Johann Marschik, Unterscharführer der Waffen-H., Gerda Marschik geb. Winter. Innsbruck, — Wattenscheid, im August 1944.

In idealer Pflichterfüllung und begeistertem Einsatz für seinen Führer und Deutschlands Zukunft lebte, kämpfte und gab sein Leben im Nordfrankreich mein geliebter Mann, bzw. guter Vater, unser unvergesslicher Sohn und Bruder Herbert Schmid Hauptsturmführer und Regiments-Adjutant in einer Pz.-Panzerdivision, Träger des E. K. 2. Kl. und der Ostmedaille. Y 11. April 1914; X 29. Juli 1944.

Herfried, Innsbruck, Bregenz, Großarl und Meltingen, im August 1944. Hildegard Schmid geb. Krügel mit Töchtern Alfhild, Marie Luise Schmid mit Töchtern Helgard und Irmgard. 16352

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Anton Stadlwieser Träger des E. K. 2. Kl., des Infanterie-Sturmabzeichens und des Verwundetenabzeichens am 14. Juli 1944 im 23. Lebensjahre im Bandeneinsatz am Balkan an der Spitze seines Zuges den Heldentod fand. Landeck, Innsbruck, Kitzbühel, Schweiz, am 13. August 1944.

In tiefster Trauer: Witwe Anna Stadlwieser geb. Dreier als Mutter; Rudolf, Robert u. Hermann dz. im Felde, als Brüder; Anna und Milla als Schwestern; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 20515

Unser lieber Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Schwager Ferdinand Grüner Obergefreiter in einem Gebirgsjägerregiment ist am 19. Juli 1944 im 23. Lebensjahre durch einen Unglücksfall in Italien den Heldentod gestorben. Zams, Silz, im Felde, im August 1944.

In tiefster Trauer: Johann und Monika Grüner als Eltern; Toni Haswanter geb. Grüner, Franz, dz. im Felde, Maria Delago geb. Grüner, Hans, dz. im Felde, und Traudi als Geschwister; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 16849

Wir geben die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Josef Fuchs Obergefreiter in einem Panzerjägerregiment, Träger der Ostmedaille am 1. August 1944 im Alter von 27 Jahren bei einem rucklosen Überfall der Banden, fern seiner geliebten Heimat, den Heldentod fand. Er gab sein Leben, getreu seinem Fahnenbild, für Führer, Volk und Vaterland. Seine geliebten Berge konnte er nicht mehr wiedersehen. Innsbruck, Schweiz, Bad Ischl, im Felde, Innsbruck, am 17. August 1944.

In tiefster Trauer: Aloisia Fuchs geb. Sprenger als Gattin; Manfred und Grete als Kinder; Julie Swoboda als Mutter; Josef Fuchs als Vater; Hans (z. Z. im Felde) als Bruder; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 16813

Dank. Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Todes meines lieben Gatten, unseres Vaters, Alois Graier, sowie für die großen Bemühungen des Herrn Dr. Schwamberger und der zahlreichen Teilnehmer der Feuerwehrcameraden sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Telfes im Stubai 14. Aug. 1944. Notburger Greier mit Kindern. 16385

Wir geben die traurige Nachricht, daß mein liebster Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Leo Pircher Schütze in einem Grenadierbataillon im blühenden Alter von 29 Jahren am 4. August 1944 im Mittelabschnitt der Ostfront den Heldentod fand. Er gab sein Leben, getreu seinem Fahnenbild, für Führer, Volk und Vaterland. Seine geliebten Berge konnte er nicht mehr wiedersehen. Hüsselgehr, Elmen, 13. 8. 1944. In tiefer Trauer: Peter und Johanna Paulmichl als Eltern; Friederika Lechleitner, Hilda und Elsa als Schwestern; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 20525

Dank. Außerstande für die vielen Blumenspenden und die aufrichtige Teilnahme jedem einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Weg unseren innigsten Dank. Besonders der NS-Frauensschaft, der NSV-Schwester Mathilde und Frau Nessy Sailer, die uns in unserem schweren Leid zur Seite standen. Die tieftrauernd Hinterbliebenen. 16294

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme und für die schönen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Gatten, unseres guten Vaters, Herrn Peter Grünmann, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Wir werden unseren lieben Toten nie vergessen. Innsbruck, Silz, Axams, im August 1944. In tiefer Trauer: Familien Grünmann und Jenwein. 16857

Wir geben die traurige Nachricht, daß mein liebster Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Alois Gstraunthaler Obergefreiter in einer Luftnachrichtenabteilung, Elektrinstallateur am Balkan im Alter von 23 Jahren am 23. Juli 1944 einem Fliegerangriff zum Opfer fiel. Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt. All sein Hoffen auf ein Wiedersehen in der Heimat liegt mit ihm in weiter Ferne begraben. Innsbruck, 18. August 1944.

In tiefster Trauer: Alois u. Aloisia Gstraunthaler als Eltern; Walter u. Edith als Geschwister; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 16848

Wir geben die traurige Nachricht, daß unser liebster Sohn, Bruder u. Schwager Fritz Patanauer H-Sturmann Träger des E. K. 2. Kl. am 7. Juli 1944 im Alter von 22 Jahren im hohen Norden für Führer, Volk und Reich den Heldentod fand. Seine Freunde in der Heimat und seine Kameraden an der Front schätzten seine freudige Einsatzbereitschaft. Siebenich, Innichen, Gargazon, St. Jakob, Innsbruck, Enns a. d. Donau, 16. August 1944.

In tiefer Trauer: Anton und Maria Patanauer als Eltern; Toni, Peps, beide im Felde, Maria, Rosa, Hans, Kathi und Anni als Geschwister; auch im Namen der übrigen Verwandten. 20524

Wir geben die traurige Nachricht, daß mein liebster Gatte, unser guter Bruder, Neffe und Enkel Franz Mühelsteiger Gefreiter, Kradmelder in einer Panzerdivision in treuer Pflichterfüllung am 13. Juli 1944 im 21. Lebensjahre in Italien den Heldentod fand. All sein Hoffen auf ein Wiedersehen liegt nun mit ihm in fremder Erde begraben. Kitzbühel, Kufstein, am 12. August 1944.

In tiefstem Leid: Franz Mühelsteiger als Vater; Rosa und Helmut als Geschwister; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 21925

Wir geben allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein liebster Gatte, unser lieber Bruder, Onkel, Neffe und Vetter Karl Schönacher Meldereiter in einer Kav.-Ers.-Schw., Träger des E. K. 2. Kl. in Ausübung seiner Dienstpflicht im Mittelabschnitt der Ostfront im blühenden Alter von noch nicht 20 Jahren am 22. Juli 1944 den Heldentod fand.

Wer unseren lieben Karl kannte, weiß, was wir an ihm verloren. Rattenberg, Kramsach, im Felde, Thaur, Leutasch, Innsbruck, am 18. August 1944. In tiefer Trauer: Maria Schönacher geb. Niederhauer, Gend.-Insp.-Witwe, als Mutter; Anna und Erich (z. Z. im Felde) als Geschwister; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 16386

Nach dem Heldentode unseres Adolf erhielten wir nun zum zweitenmal die traurige Nachricht, daß mein so innigstgeliebter, herzenguter Sohn, unser Bruder Josef Huber Soldat in einem Gebirgsjägerregiment fern seiner geliebten Heimat, bei einem Angriff im Nordfrontland am 18. Juli 1944 sein junges Leben im blühenden Alter von 19 Jahren lassen mußte. Peps und Adolf werden uns unvergessen bleiben. Rum, Leutasch, im Felde, am 12. August 1944.

In tiefer Trauer: Wwe. Karolina Huber geb. Krug als Mutter; Anderl (vermählt in Stallingrad), Rudolf und Toni als Brüder; Anni und Paula als Schwestern; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 16282

Wir geben hiermit die traurige Nachricht, daß nun auch unser guter, lieber zweiter Sohn, Bruder und Enkel Gebirgsjäger Alois Wilhelm Oberschüler im blühenden Alter von 18 Jahren im August dieses Jahres bei den schweren Kämpfen an der Südfront gefallen ist. Unseren Schmerz kann nur der ermessene, den ein gleiches Schicksal traf. Stams (Oberinntal). Alois und Ida Wilhelm als Eltern; Traudi Weinberger und Martha Wilhelm als Geschwister; auch im Namen aller übrigen Verwandten. 16359

Dank. Auf diesem Wege danke ich für die aufrichtige Teilnahme anlässlich des Todes meines innigstgeliebten Gatten, Franz Pfaffenberger, Oberwachmeister der Schutzpolizei, besonders für die schönen Blumenspenden, den Kameraden der Kärntner Freiwilskämpfer, der Schutzpolizei und allen, die ihn auf dem letzten Weg begleitet haben. Innsbruck, am 15. August 1944. Rosa Pfaffenberger als Gattin. 16275

Dank. Für die Anteilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Tochter, Fräulein Erna Nagel, sowie für die große Beteiligung am Leichenbegängnis u. für die Kranz- u. Blumenspenden bitten wir auf diesem Weg unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders gilt unser Dank der Betreuung im Sanatorium an der Mühbauer Brücke. Matrei a. Br., 15. August 1944. Simon Nagels, Bürgermeister, und Emma Nagels als Eltern. 16264

Zwei Monate nach dem Tode unseres lieben Vaters ist nun auch unsere liebste Mutter, Schwiegermutter, Schwester u. allerbeste Großmama, Frau Maria Lindinger geb. Pucher RB.-Oberrevidentenswitwe nach jahrelanger, mit größter Geduld ertragener Krankheit, jedoch unerwartet rasch am 17. August 1944 im Alter von 56 Jahren von uns gegangen. Innsbruck, im Felde, Grieskirchen, 17. August 1944.

In tiefer Trauer: Hans, dz. Wehrmacht, und Leopold Lindinger als Söhne; auch im Namen aller Verwandten. 16889

Dank. Für die herzliche Anteilnahme an unserem tiefen Leid sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Heldentodes meines lieben, herzenguten Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders, Unteroffiziers Tony Neuner, sagen wir allen unseren innigsten Dank. Telfs, im Felde, 18. Aug. 1944. 16861 Hedi Neuner.

Nacht- und Sonntagsdienst der Apotheken Apotheke Dr. Radtmann, Krankenhaus, Apotheke Dr. Bruner, Claudiastraße 4.

Unser jüngstes Kind, unsere liebste kleine Helga wurde uns am 12. August 1944 im Alter von 5 1/2 Jahren durch einen tragischen Unfall aus dem Leben gerissen. Sie starb mit einem Blumenstrauß in den Händen, den sie freudestrahlend ihrer Mutti bringen wollte. Wir begraben unser liebes Kind am Dienstag, 15. August 1944, auf dem Städtischen Friedhof in Landeck. Landeck, am 15. August 1944.

In tiefem Schmerz: Baumeister Ignaz und Elfriede Huber als Eltern; Lisslotte u. Wilfried als Geschwister; auch im Namen aller übrigen Verwandten. Gleichzeitig danken wir allen herzlich für die aufrichtige Teilnahme anlässlich des schweren Unglücksfalls, der uns betroffen hat, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die vielen Blumenspenden. Besonders danken wir der Kreisleitung der NSDAP., dem Pg. Hermann Bursian für seine herzlichen Worte sowie den Jungmädlen für die Lieder. 30479

In treuester Pflichterfüllung, herausgerissen aus seinem arbeitsreichen Leben, verschied am 15. August 1944 durch einen tragischen Unglücksfall mein innigstgeliebter Mann, bzw. herzenguter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel Pg. Johann Gürtler Gendarmereimeister Y 23. November 1884, X 15. August 1944.

Matrei am Brenner, Innsbruck, Stans bei Schwarz, Wien, am 16. August 1944. In bitterem Leid: Elisabeth Gürtler geb. Moser als Gattin; Dori Luger geb. Gürtler als Tochter; auch im Namen der Sippe. 16370

Wir geben die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, Herr Franz Kruckenhauser ehem. Gemeinderat und Gastwirt in Kufstein, Kriegsteilnehmer von 1914-1918 am 17. August 1944 im Alter von 70 Jahren für immer von uns gegangen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 21. August 1944, um 8 Uhr früh auf dem Willener Friedhof statt. Völs, Innsbruck, Kufstein, Roppen, Scharnitz, 17. Aug. 1944.

In tiefer Trauer: Maria Kruckenhauser-Ebner als Gattin; Berta und Karl als Kinder; auch im Namen der übrigen Verwandten. 30548

Nach einem arbeitsreichen Leben, voll Liebe und Sorge für ihr Leben, ist nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau Kreszenz Dapunt geb. Wild am 18. August 1944 im Alter von 68 Jahren für immer von uns gegangen. Die Beerdigung der teuren Toten erfolgt am Montag, den 21. August 1944, um 4 Uhr nachmittags auf dem Pradler Friedhof. Innsbruck, Gumpstraße 44, Sterzing, 18. August 1944.

In tiefer Trauer: Engelbert u. Kreszenz als Kinder; Anna Thaler als Schwester; auch im Namen der übrigen Verwandten. 30544

Zwei Monate nach dem Tode unseres lieben Vaters ist nun auch unsere liebste Mutter, Schwiegermutter, Schwester u. allerbeste Großmama, Frau Maria Lindinger geb. Pucher RB.-Oberrevidentenswitwe nach jahrelanger, mit größter Geduld ertragener Krankheit, jedoch unerwartet rasch am 17. August 1944 im Alter von 56 Jahren von uns gegangen. Innsbruck, im Felde, Grieskirchen, 17. August 1944.

In tiefer Trauer: Hans, dz. Wehrmacht, und Leopold Lindinger als Söhne; auch im Namen aller Verwandten. 16889

Dank. Für die herzliche Anteilnahme an unserem tiefen Leid sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Heldentodes meines lieben, herzenguten Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders, Unteroffiziers Tony Neuner, sagen wir allen unseren innigsten Dank. Telfs, im Felde, 18. Aug. 1944. 16861 Hedi Neuner.

Nacht- und Sonntagsdienst der Apotheken Apotheke Dr. Radtmann, Krankenhaus, Apotheke Dr. Bruner, Claudiastraße 4.

Offene Stellen Hilfsarbeiterinnen werden sofort gesucht. Flaschenweinkellerer A. Goldtard, Heiliggeiststr. 10. 30108-5

Adambrau sucht Stenotypistin mit Kenntnissen in der Durchschreibebuchhaltung, evtl. auch halbtägig. 30112-5

Der NS.-Reichsbund Deutscher Schwestern nimmt im Oktober Krankenpflegekurse in folgenden Ausbildungsstätten auf: Universitätsklinik Innsbruck, Kreiskrankenhaus Kufstein, Kreiskrankenhaus Schwaz, Allgem. öffentl. Krankenhaus Zams. Zweijährige fachliche Ausbildung mit staatl. Abschlußprüfung. Aufnahmealter 18 bis 35 Jahre. Voraussetzung: Gut abgeschlossene Schulbildung, charakterliche Eignung und hauswirtschaftliche Kenntnisse. Für Mädel unter 18 Jahren erfolgt der Einsatz als NSV-Vorschülerin. Auskunft erteilt der NS.-Reichsbund Deutscher Schwestern e. V., Innsbruck, Anlehstraße 42. Tel. Nr. 4309. 27984-5

Großwerk der Metallindustrie sucht für seine Erfolgsabteilung intelligente, zuverlässige Mitarbeiterinnen, die nach kurzer Anleitung selbstständig zu arbeiten in der Lage sind. Bewerberinnen, die Kurzschrift beherrschen müssen und die auf ein interessantes Aufgabengebiet Wert legen, senden die üblichen Unterlagen mit handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsforderung unter „H. A. 5424“ an Ala, Hameln/Weser, Straße der SA 29, Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. 29957-5

Zeitungsträger(innen) werden aufgenommen. (Stadtgebiet.) Vorzugsmäßig Vertriebsabteilung der „Innsbrucker Nachrichten“, Innsbruck, Erlersstr. 5-7, ZN 8, I. St. 25665-5

Für einen Betrieb in den besetzten Westgebieten werden für sofort Fernschreiberinnen und Telephonistinnen gesucht, die die französische Sprache besonders für den Geschäftsverkehr einwandfrei beherrschen. Bewerberinnen werden gebeten, die üblichen Unterlagen (handschriftlichen Lebenslauf u. Zeugnisabschriften) unter Angabe der Gehaltsforderung einzusenden unter „H. A. 5424“ an Ala, Hameln a. d. Weser, Straße der SA 29. (Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich.) 29956-5

Jüngere Hausgehilfin für Haushalt in Vomp bei Schwaz dringend gesucht. Zusehr. unt. 16337. 5

Lebensmittel-Vertreter (selbständige Handelsagenten), welche Beziehungen zum Einzelhandel unterhalten und womöglich in der Lage sind ein kleines Lager zu verwalten (nicht Bedienung) von Kaffee- u. Teegroßhandlung gesucht. Anträge an H. Nikowitz & Co., Wien, I., Kohlmarkt 12. 30482-5

Großwerk sucht Betriebsingenieur u. Meister, Bewerber, die auf dem jeweiligen Fachgebiet über langjährige Erfahrung u. umfangreiche Kenntnisse verfügen, richten ausführliche Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche u. des Stichwortes: „Gießerei“ an Wirtschaftsprüfer Georg Niethammer, Berlin W 50, Marburger Straße 3. (Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich.) 28345-5

Steuerverwalter sucht Buchhalterin mit Kenntnissen in Steno und Maschinenschreiben zum Einarbeiten für Bilanzarbeiten. Zuschriften unter 16371. 5

Bilanzisch. Buchhalter(in), an selbständ. Arbeiten gewöhnt, Kenntnisse in Personalangelegenheiten, wird für ausbaufähige Stellung (evtl. Kriegsverwehrt) in ein Industrieunternehmen zu sofortigem Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerbungsunterlagen, Referenzen und Lichtbild erb. unter „O. 17.066“ an Anzeigenmittlung Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse. 30347-5

Kinderfräul. od. Säuglingsschwester wird zu baldigem Eintritt zu zwei Kleinkindern u. Säugling gesucht. Ruf Wattens 4, Kl. 46. 16268-5

Tüchtige Friseurin wird für Kufstein gesucht. Zusehr. unter Nr. 21913-30509 an die Geschäftsstelle der Innsbrucker Nachrichten in Kufstein. 5

Hauswartposten in einer Landwirtschaftsschule im Gau Tirol-Vorarlberg ist zu besetzen. Bewerbungen sind einzureichen an den Reichstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Dezernat IV a 3, dz. in Stams, Oberinntal, wo auch die näheren Auskünfte erteilt werden. 30350-5

Maschinenmeister, gelernter Schlosser, der in der Wartung und Instandsetzung von Baumsehnen aller Art, Diesel, Dampf, möglichst auch Elektro, eingearbeitet ist, und Jahreszeugnisse besitzt, wird in Dauerstellung aufgenommen. Angebote sind zu richten unter Nr. 5 29674. 5

Für ein Kinderheim in Vorarlberg wird zu baldig. Dienstantritt eine erfahrene Köchin, die für 120 Personen kochen kann, gesucht. Zuschriften unter S 29946. 5

Industrieunternehmen sucht für seine Außenstellen in den besetzten Westgebieten perfekte Sekretärinnen sowie Stenotypistinnen. Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. Ausführliche Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Wirtschaftsprüfer Georg Niethammer, Berlin W 50, Marburger Str. Nr. 3. 28347-5

Kinderschwester zu Kleinkind nach auswärts gesucht. Anfragen, bzw. Vorstellungen von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr bei Optiker Metzler, Salurner Str. 20, Ruf 7 96 77. 16260

Hausgehilfin, welche auch im Geschäft mithilft, sofort gesucht. Lebensmittelgeschäft Ida Sedlaczek, Maximilianstraße 21. 16787-5

Großhandelsbetrieb - Großverleiher sucht dringend Buchhalterin mit Buchführerkenntnissen (Durchschreibeverfahren) und Blatte Rechnerin. Zusehr. unter 15978. 5

Sprechstundenhilfe (Anlegerin) für dentalische Praxis für 1. September gesucht. Dentist Rud. Hofner, Fügen 147. 15867-5

Offene Stellen

Hilfsarbeiterinnen werden sofort gesucht. Flaschenweinkellerer A. Goldtard, Heiliggeiststr. 10. 30108-5

Adambrau sucht Stenotypistin mit Kenntnissen in der Durchschreibebuchhaltung, evtl. auch halbtägig. 30112-5

Der NS.-Reichsbund Deutscher Schwestern nimmt im Oktober Krankenpflegekurse in folgenden Ausbildungsstätten auf: Universitätsklinik Innsbruck, Kreiskrankenhaus Kufstein, Kreiskrankenhaus Schwaz, Allgem. öffentl. Krankenhaus Zams. Zweijährige fachliche Ausbildung mit staatl. Abschlußprüfung. Aufnahmealter 18 bis 35 Jahre. Voraussetzung: Gut abgeschlossene Schulbildung, charakterliche Eignung und hauswirtschaftliche Kenntnisse. Für Mädel unter 18 Jahren erfolgt der Einsatz als NSV-Vorschülerin. Auskunft erteilt der NS.-Reichsbund Deutscher Schwestern e. V., Innsbruck, Anlehstraße 42. Tel. Nr. 4309. 27984-5

Großwerk der Metallindustrie sucht für seine Erfolgsabteilung intelligente, zuverlässige Mitarbeiterinnen, die nach kurzer Anleitung selbstständig zu arbeiten in der Lage sind. Bewerberinnen, die Kurzschrift beherrschen müssen und die auf ein interessantes Aufgabengebiet Wert legen, senden die üblichen Unterlagen mit handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsforderung unter „H. A. 5424“ an Ala, Hameln/Weser, Straße der SA 29, Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. 29957-5

Zeitungsträger(innen) werden aufgenommen. (Stadtgebiet.) Vorzugsmäßig Vertriebsabteilung der „Innsbrucker Nachrichten“, Innsbruck, Erlersstr. 5-7, ZN 8, I. St. 25665-5

Für einen Betrieb in den besetzten Westgebieten werden für sofort Fernschreiberinnen und Telephonistinnen gesucht, die die französische Sprache besonders für den Geschäftsverkehr einwandfrei beherrschen. Bewerberinnen werden gebeten, die üblichen Unterlagen (handschriftlichen Lebenslauf u. Zeugnisabschriften) unter Angabe der Gehaltsforderung einzusenden unter „H. A. 5424“ an Ala, Hameln a. d. Weser, Straße der SA 29. (Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich.) 29956-5

Jüngere Hausgehilfin für Haushalt in Vomp bei Schwaz dringend gesucht. Zusehr. unt. 16337. 5

Lebensmittel-Vertreter (selbständige Handelsagenten), welche Beziehungen zum Einzelhandel unterhalten und womöglich in der Lage sind ein kleines Lager zu verwalten (nicht Bedienung) von Kaffee- u. Teegroßhandlung gesucht. Anträge an H. Nikowitz & Co., Wien, I., Kohlmarkt 12. 30482-5

Großwerk sucht Betriebsingenieur u. Meister, Bewerber, die auf dem jeweiligen Fachgebiet über langjährige Erfahrung u. umfangreiche Kenntnisse verfügen, richten ausführliche Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche u. des Stichwortes: „Gießerei“ an Wirtschaftsprüfer Georg Niethammer, Berlin W 50, Marburger Straße 3. (Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich.) 28345-5

Steuerverwalter sucht Buchhalterin mit Kenntnissen in Steno und Maschinenschreiben zum Einarbeiten für Bilanzarbeiten. Zuschriften unter 16371. 5

Bilanzisch. Buchhalter(in), an selbständ. Arbeiten gewöhnt, Kenntnisse in Personalangelegenheiten, wird für ausbaufähige Stellung (evtl. Kriegsverwehrt) in ein Industrieunternehmen zu sofortigem Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerbungsunterlagen, Referenzen und Lichtbild erb. unter „O. 17.066“ an Anzeigenmittlung Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse. 30347-5

Kinderfräul. od. Säuglingsschwester wird zu baldigem Eintritt zu zwei Kleinkindern u. Säugling gesucht. Ruf Wattens 4, Kl. 46. 16268-5

Tüchtige Friseurin wird für Kufstein gesucht. Zusehr. unter Nr. 21913-30509 an die Geschäftsstelle der Innsbrucker Nachrichten in Kufstein. 5

Hauswartposten in einer Landwirtschaftsschule im Gau Tirol-Vorarlberg ist zu besetzen. Bewerbungen sind einzureichen an den Reichstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Dezernat IV a 3, dz. in Stams, Oberinntal, wo auch die näheren Auskünfte erteilt werden. 30350-5

Maschinenmeister, gelernter Schlosser, der in der Wartung und Instandsetzung von Baumsehnen aller Art, Diesel, Dampf, möglichst auch Elektro, eingearbeitet ist, und Jahreszeugnisse besitzt, wird in Dauerstellung aufgenommen. Angebote sind zu richten unter Nr. 5 29674. 5

Für ein Kinderheim in Vorarlberg wird zu baldig. Dienstantritt eine erfahrene Köchin, die für 120 Personen kochen kann, gesucht. Zuschriften unter S 29946. 5

Industrieunternehmen sucht für seine Außenstellen in den besetzten Westgebieten perfekte Sekretärinnen sowie Stenotypistinnen. Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. Ausführliche Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Wirtschaftsprüfer Georg Niethammer, Berlin W 50, Marburger Str. Nr. 3. 28347-5

Kinderschwester zu Kleinkind nach auswärts gesucht. Anfragen, bzw. Vorstellungen von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr bei Optiker Metzler, Salurner Str. 20, Ruf 7 96 77. 16260

Hausgehilfin, welche auch im Geschäft mithilft, sofort gesucht. Lebensmittelgeschäft Ida Sedlaczek, Maximilianstraße 21. 16787-5

Großhandelsbetrieb - Großverleiher sucht dringend Buchhalterin mit Buchführerkenntnissen (Durchschreibeverfahren) und Blatte Rechnerin. Zusehr. unter 15978. 5

Sprechstundenhilfe (Anlegerin) für dentalische Praxis für 1. September gesucht. Dentist Rud. Hofner, Fügen 147. 15867-5

Werbeanzeigen



Ein guter Rat der Seife spart! Erst die Hände anfeuchten, dann zur Seife greifen! Nicht die Einheitsseife in das Wasser tauchen oder gar unter fließendes Wasser halten. Ein guter Rat der Seife spart.

Warta-Seife Kundendienst



Spitzst Du den Bleistift mit dem Taschenmesser, dann spitzt die Fassungsschraube an und lasse sie allmählich zur Spitze hin verlaufen! So schützt das Holz die Mine gegen Druck!

HARDTMUTH Bleistifte



Nicht nur Bringer fröhlicher Stimmung und heilerer Stunden, sondern auch Anregung und Belebung Müder und Kranker ist Sekt, die vollendete Entwicklung der Traube. Sekt sollte heute nur getrunken werden, wenn ein besonderer Anlaß es verlangt.

HOCHRIEGL-SEKT KELLEREIEN Johann KATTUS in Wien

Nicht mit vollen Händen - - - sondern genau nach Gebrauchsanweisung verwenden! Auch Clarax ist heute bewirtschaftet und muß geparkt werden. Wer Clarax aber richtig einteilt, dem bleibt auch nach dem Einweichen der Wäsche und dem Enthärten des Kochwassers noch der kleine Rest Clarax, der das erste heiße Schwammwasser weich und die Wäsche schön weiß macht.

SCHICHT CLARAX



Achtung! Hausfrauen! Reitel eure waschbaren Wollsachen vor Mottenfraß! Behandelt sie in der MOVIN-MOTTENSALZ-Lösung! Die Motte stirbt eher, als daß sie eine derart hinterläßt weifoser frühl MOVIN hinterläßt weder Geruch, noch leiden die Wollsachen an Farbe, Aussehen, Tragfähigkeit, Haltbarkeit, Glanz oder Weichheit. Gleichzeitig schützt MOVIN weitgehend vor Schimmel und Stockfäden.

MOVIN-MOTTENSALZ

Zeitungsbestellungen sind derzeit nicht durchführbar! Am besten geben Sie Neubestellungen schriftlich an den Verlag, damit Sie vorgemerkt werden können.

Zeitungsbestellungen sind derzeit nicht durchführbar! Am besten geben Sie Neubestellungen schriftlich an den Verlag, damit Sie vorgemerkt werden können.